XI. Jahrgang. Mai—Juni. No. 3.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1907.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

APFELBAUM, A., רבי עזריה פיגו Rabbi Azaria Piccio (Pichio) Collegialrabbiner und Prediger in Venedig (1579—1647) Verfasser des berühmten homiletischen Werkes „Bine Lijtim“ und des Halacha-Buches „Gedulei Terumah.“ Biographische und literarhistorische Skizze. Drohobycz, Verlag des Verfassers in Rzeszow, 1907. X, 94 S.

[Inhaltsangabe: 1. Lebensbeschreibung. 2. Sein Verhältnis zu den zeitgenösisschen Rabbinen. 3. Uebersicht über seine veröffentlichten Werke. 4. 2 halachische Responsen aus einem ungedruckten Manuscripte.]

DEUTSCH, El., שו"ת פרי השדה, 123 Responsen über die vier Teile des Schulchan Aruch. Paks, Druck von M. Rosenbaum, 1906. (4), 94 Bl. 2°.

ELASAR ben JEHUDA aus Worms, קרית ספר, Massoretische Erklärungen und Zahlenmystik zu den fünf Megillot. Lemberg, Druck von Kübler, 1905. 16 Bl. 8 °.

FLEKELES, Eleasar עולת חודש Predigten T. 2. Munkacz, Verlag v. Abraham Spira, Varannó (Ungarn), 1907. 104, (1) Bl. 8 °. [T. 1 vgl. ZfHB. VI, 66.]

KAPLAN, P., מקרא ולמוד. Lesebuch für Kinder, illustriert, und Anfangsgründe der Grammatik. Warschau, Verlag Tuschijah, 1907. 165 S. 8 °.

LANDAU, I. L., יד יהודה, Novellen zum Schulchan Aruch Jore Dea § 40—60. M. Sziget, Druck von Kaufmann u. Söhne, 1906. (2), 126. 2 °.

LANDSBERG, L., חקרי לב Chikre Lew. Tanaim u. Amoraim, ihr Leben und Wirken, Cultusarten der (!) heidnischen Götzendienstes, die Secten der Chutäer, Zaducäer und Essäer. Polemik mit Juden-Christen, die römischen Kaiser und die babilonische (!) Dynastie der Sassaniden, nebst Erklärung historischer Stellen im Jerusalemischen und babilonischen Talmud aus den Quellen historisch-kritisch bearbeitet. 1. u. 2. Teil. I. R. Abuhu in Cäsarea Palästina. II. R. Seire beide in (!) 3. Jahrhundert. Szatmar (Ungarn) 1905. VII, III, 135 S. 8 °. M. 2.

LUZZATTO, Moses Chajim, מסלת ישרים, Lebensführung der Redlichen. Mit einer neben dem Text befindlichen deutschen Uebersetzung von O. *Sachariasohn*. 2. verb. Aufl. nebst hebr. Gedichten von M. Ch. L. nach einer Handschrift zum ersten Male ediert. Frankfurt a. M., Sänger und Friedberg, 1907. 246 S. 8 °. M. 3,50.

SEEB WOLF ben Elasar לשון הזהב Bemerkungen zum Talmudtraktat Berachot. Herausg. von A. *Fischer*. Pietrkow 1899. (6), 45 Bl. 2 °.

WALDBERG, כתבי שמואל, Bemerkungen zur Bibel und zum Talmud. Krakau, Druck v. Josef Fischer, 1907. XII, 98 S. 8 °.

SCHWERDSCHARF, M. J., תקון עולם Takanot der polnischen Gemeinden aus den Jahren 1587—1683 nebst מעשה נורא über die Märtyrer in Lemberg im Jahre 1728. Kolomea, Druck von Bilous, 1906. 16 S. 8 °.

---

b) Judaica.

AMITAÏ, L. K., La sociologie selon la législation juive appliquée à l' époque moderne. Conciliation des antithèses sociales. Paris, Fischbacher, 1905. 272 S.

ANDRE, A., Egypte et Palestine. (Notes de voyage). Paris, Fontemoing, 1905. VII, 440 S. (ill.) Fr. 5.

ARAMAIC PAPYRI discovered at Assuan, edited by A. H. Sayce with the assistance of A. E. Cowley and with Appendices by W. Spiegelberg and Seymour de Ricci. London, Moring, 1906. 79 S. nebst 27 Tafeln. Fol.

[Als nach Ermordung des Statthalters Gedalja die Uebriggebliebenen, aus Furcht vor der Rache der Chaldäer, sich gegen den Willen des Propheten Jeremia nach Egypten flüchteten, da prophezeihte ihnen dieser einen völligen Untergang (Jer. 44, 12ff.). Um so überraschender kam die Kunde von einem merkwürdigen Fund in Assuan, aus dem sich ergab, dass etwa ein Jahrhundert nach Jeremia hier, an der Grenze Nubiens, eine regelrechte, gut organisierte jüdische Kolonie oder Gemeinde vorhanden war. Bei der Anlegung nämlich einer Strasse im J. 1904 wurden eine Anzahl von aramäischen Papyri in hebr. Schrift gefunden, die von ganz eigenartiger Natur sind und zu den Funden allerersten Ranges, die der Boden Egyptens in letzter Zeit geliefert hat, gezählt werden müssen. Von diesen Papyri, 10 an Zahl, kam einer nach der Bodleiana in Oxford, 3 1/2 wurden von Lady Cecil und 5 1/2 von Robert Mond aus London erworben (wobei es sich zeigte, dass beide Hälften zueinander passten). Diese 9 wurden nun dem Museum in Kairo überwiesen, doch behielt sich Mond das Recht vor, sie publizieren zu lassen und übertrug ihre Veröffentlichung Sayce, der schon früher ähnliche aramäische Papyri und Ostraka erworben und der auch den gegenwärtigen Fund zuerst richtig gewürdigt hat. Und nun liegt vor uns eine auf Kosten Mond's hergestellte prachtvolle Ausgabe, in der ausser den genannten 10 Papyri (A—K) noch ein elfter (als L bezeichnet) aus der Bodleiana, sowie eine Anzahl Ostraka (M—Q) aus derselben Bibliothek enthalten sind. Sayce gibt auch eine kurze Einleitung (p. 9—14), in der Inhalt und Charakter der Papyri kurz skizziert sind, die Entzifferung, Uebersetzung, sprachliche und sachliche Erklärung der Texte dagegen gehört Cowley, der als eigentlicher Bearbeiter der Publikation zu gelten und der seine Aufgabe in so glänzender Weise vollbracht, dass er sich ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte der Erforschung der semitischen Altertumswissenschaft erworben hat. Cowley gibt nun auch, nach einer Einleitung über die Sprache der Papyri, ihre Chronologie und über die in ihnen erwähnten Münzen (p. 14—23), eine englische Uebersetzung der Texte mit ausführlichen erläuternden Noten (p. 35—50), dann einen Index der Eigennamen (p. 51—52) und ein sorgfältig gearbeitetes Glossar (p. 53 - 61), worauf die Texte selbst folgen (p. 62—79), sowie (auf 27 Tafeln) eine vorzüglich hergestellte faksimilierte Reproduktion. Ausserdem hat noch Spiegelberg eine Erklärung der egyptischen Namen beigesteuert (p. 24; vgl. auch seinen Aufsatz in den Nöldeke gewidmeten Orientalischen Studien II. p. 1093ff., ganz besonders p. 1111-1113) und Seymour de Ricci eine Bibliographie der bisher bekannten egyptisch-aramäischen

Papyri, Inschriften und Ostraka (p. 25—34; nachzutragen sind noch die Ausführungen von Lidzbarski, Ephemeris f. semit. Epigraphik II, 210 ff.). — Was nun der Inhalt der Papyri anbetrifft, so enthalten sie Rechtsurkunden über Kauf und Verkauf, Schenkungen, Nutzniessungen bei Eheschliessungen, Teilungen usw. von Häusern, Feldern, Sklaven und beweglichem Gut, wobei die Hauptpersonen (mit Ausnahme von L) die Mitglieder einer jüdischen Familie in drei Generationen sind, nämlich: ein gewisser Maḥseja bar Jedonja (מחסיה בר ידניה), seine Tochter Mibtaḥaja (מבטחיה, auch מבטח und מפטחיה geschrieben, s. Glossar), die in erster Ehe einen Jezanja b. Uria (יזניה בר אוריה) und in zweiter einen königlichen Baumeister Asḥor b. Theos (אסחור בר צחא ארדיכל זי מלכא G 2), der dann auch Natan (נתן, vgl. H 3 mit J 3 u. K 2) genannt wird, geheiratet hat, sowie ihre beiden Söhne aus dieser zweiten Ehe, Maḥseja und Jedonja (also wurde der eine nach seinem Grossvater und der andere nach seinem Urgrossvater benannt). Als Wohnort wird bald Syene (סון auch סון בירתא, so B 17 usw; danach ist wohl auch das biblische סְוֵנֵה Ez. 29, 10. 30, 6 סְוֵנָה zu punktieren, d. h. סְוֵן mit dem ה locativum), bald Elephantine (egypt. יב, meistens יב בירתא; griechisch Ἰήβ) angegeben, manchmal sogar bei einer und derselben Person (so z. B. Maḥseja b. Jedonja, vgl. A 2 mit B 3). Was aber den Wert der Urkunden besonders erhöht ist die Tatsache, dass sie alle (mit Ausnahme von L) datiert sind, wobei die Tage und Monate sowohl nach jüdischer als auch nach egyptischer Zeitrechnung, die Jahre aber nach den regierenden persischen Königen gegeben sind. So trägt die älteste Urkunde A das Datum 18 Ellul = 28 Pachons (פחנס) im J. 15 des Xerxes (חשיארש = אחשורוש, vgl. besonders die Schreibung אחשרש Est. 10, 1), also 470 v. Chr., die jüngste K dagegen — 24 Schebat = 9 Athyr (חתחר) im J. 14 des Darius[1]) (דריוהוש; vgl. die Schreibung דריהוש bei Clay, Business Documents of Murashû Sons of Nippur etc., Philadelphia 1904, nr. 78), also 410 v. Chr. Die Urkunden stammen demnach aus der Zeit des Xerxes, Artaxerxes I (ארתחשסש = ארתחששתא) und Darius II, erstrecken sich auf einen Zeitraum von 60 Jahren und fallen in die Periode, wo Egypten unter persischer Herrschaft gestanden, d. h. ungefähr in die Zeit von Ezra und Nehemia und ihrer unmittelbaren Nachfolger. Damals war auch bekanntlich in der ganzen westlichen Hälfte des persischen Reiches das Aramäische die offizielle Sprache (vgl. Ed. Meyer, Die Entstehung d. Judentums p. 9 ff.), und so erklärt es sich, dass auch unsere Urkunden aramäisch

---

[1]) Der Text lautet (wobei ich die durch Zeichen gegebenen Ziffern in Buchstaben umwandle): בכ״ד לשבט שנת י״ג הו יום ט׳ לחתחור שנת י״ד, und Cowley glaubt nun, dass in der zweiten Ziffer der letzte Strich nicht mitzuzählen sei. Er hat aber nicht beachtet, dass da das jüdische Jahr mit Nisan begann, das egyptische dagegen mit Thoth (das damals ungefähr dem Kislew entsprach), nach egypt. Rechnung man schon das 14. Regierungsjahr zählte, während nach jüdischer noch das 13. war (s auch Lidzbarski, Deutsche Ltztg. 1906, Col. 3208). Vgl. Rosch Haschana 2a: ת״ר מלך שעמד בכ״ט באדר כיון שהגיע א׳ בניסן עלתה לו שנה ואם לא עמד אלא באחד בניסן אין מונין לו שנה עד שיגיע ניסן אחר. Dasselbe ist nun der Fall auch in J 1, wo das Datum lautet: בג׳ לכסליו שנת ח׳ הו יום י״ב לתחות שנת ח׳ (l. ט׳) דריוהוש מלכא (über die Emendation von ח׳ in ט׳ s. folgende Seite Anm. 2). Ueber den Ertrag unserer Papyri für die Chronologie und die Geschichte des jüd. Kalenders (s. Theol. Ltztg. 1907, nr. 3) wird demnächst von anderer Seite in einer besonderen Studie gehandelt werden.

abgefasst sind. Sprachlich stehen sie dem Biblisch-Aramäischen am nächsten, nur dass manche Formen ein älteres Stadium aufweisen. So das Pronomen זנה anst. דנה Dan. 2, 18 usw. (jedoch kommt auch einmal דכא resp. דכי vor F 6. 9; vgl. dazu Nöldeke ZA XX, 139) und das Relativum זי anst. די (jedoch kommt auch hier im Dokument E די in der Verbindung דילכי vor), also wie im Aramäischen aus Assyrien und Babylonien (vgl. z. B. die aramäischen Legenden bei Lidzbarski, l. c., 201 ff.), Zinǵirli, Nerab usw. Für die Entsprechung von hebr. צ (arab. ض) und aram. ק haben wir hier, ausser dem längst bekannten ארקא (vgl. Jer. 10 11), noch קמר „Wolle" H 5 und עק „Holz" ib.[1]). Die Hebraismen in unseren Papyri dagegen sind wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass es sich meistens um Juden handelt. Also haben wir hier לאמר (anst. למאמר), עדה „Gemeinde", dann vielleicht noch נשחט „geglättet" G 10 (vgl. זהב שחוט II Chr. 9, 15) usw. (vgl. Nöldeke l. c. 137). Dass aber nun auch persische Lehnwörter und babylonische Redewendungen vorkommen (vgl. Cowley's Vorrede, p. 20) ist dem Charakter unserer Texte entsprechend (worüber weiter unten), ganz natürlich. — Die Ziffern werden, wie in den meisten aramäischen Inschriften (vgl. Lidzbarski, Handbuch d. nordsem. Epigraphik 198 ff.), durch Zeichen ausgedrückt, und zwar die Einer durch senkrechte Stücke, die höchstens zu je 3 vereinigt werden[2]), 10 durch ein rechts nach unten gebogenes Häckchen ¬ und 20 durch zwei solcher Häckchen übereinander. Interessant ist nun, dass einmal (G 15 a) die Zahl 8 sowohl durch Striche, als auch durch einen Buchstaben ausgedrückt wird, nämlich || ||| ||| ח. Also ist die Bezifferung durch Buchstaben ziemlich alt und nicht erst von den Griechen übernommen (s. Nöldeke l. c., p. 136, wozu besonders zu vergleich ist die Mischna Schekalim 3, 2: בשלש קופות של שלש שלש סאין תורמין את הלשכה וכתוב בהן אלף בית גימל רבי ישמעאל אומר יונית כתוב בהן אלפא ביתא גמלא). — Sehr verwickelt ist das Münzsystem, und es kommt, neben dem bekannten שקל und dem babyl. חלר, noch eine grössere Münze vor, die Cowley כבש, Lidzbarski (Deutsche Ltztg. 1906, 3210) כרש liest und mit dem pers. *karaša* vergleicht. Beachtenswert ist jedenfalls das meist bei dieseer Münze hinzugefügte באבני מלכא (s. Glossar), das dem biblischen באבן המלך II Sam. 14, 26 entspricht. — Das meiste Interesse beanspruchen die hier publizierten Texte naturgemäss durch die aus ihnen resultierenden Daten zur Kultur- und Religionsgeschichre des Judentums in jener Zeit, aber zuerst muss der Charakter der Kolonie resp. Gemeinde festgestellt werden. Da ist nun zunächst zu bemerken, dass hinter den Männernamen der Kontrahenten fast immer hinzugefügt wird לדגל (so ist überall statt לרגל zu lesen; ר und ד sehen sich hier überhaupt sehr ähnlich) d. h. „zum Feldzeichen, zur Fahne von . . ." Dabei tragen die Chefs der Fahnen durchweg persische Namen, nämlich וריזת, ארתבנו, אתרופרן und הומדת (nur einer hat den babyl. Namen ארנננבו H 2 d. h. *Idinn-Nabû*) und nun

---

[1]) Gewöhnlich entspricht hebr. צ aram. ע (also ארע, עמר, אע usw.). Es sei nun bei dieser Gelegenheit auf die bisher unbekannte aram. Wurzel רחע (= רחץ) aufmerksam gemacht, die in einem neulich von Charles und Cowley edierten aram. Fragment des Testamentes der XII Patriarchen vorkommt, s. JQR XIX, 572 l. 13. 17; 573 l. 13 u. 2. v. u.

[2]) Da nun von rechts aus die Striche immer, bei Ziffern zwischen 3-9, zu je 3 zusammengestellt werden, so muss z. B. in J 1 die Ziffer ||| || ||| in ||| ||| ||| emendiert werden (s. S. 68 Anm. 1).

schloss daraus Smend sehr richtig (und es stimmten ihm bei Nöldeke, l. c., p. 150, u. Schürer, Theol Ltztg. 1907, Nr. 1), dass es sich um eine Militärkolonie handelt, wie sie die Perser in Egypten anlegten, und unter denen auch Juden waren. In der Tat soll nach Ps.-Aristeas § 13 schon Psammetich II (594—589 v. Ch.) bei seinem Feldzuge gegen den König der Aethiopier jüdische Söldner in seinem Heere gehabt und soll zur Zeit der persischen Herrschaft eine gewaltsame Deportation jüdischer Kolonisten nach Egypten stattgefunden haben (vgl. darüber zuletzt Bludau, Juden u. Judenverfolgungen im alten Alexandria, p. 1 ff. und die dort zitierte Literatur; die Angaben auf p. 6 sind jetzt zu berichtigen), und da wir auch aus Herodot II, 30 wissen, dass die Perser in Elephantine eine Garnison unterhalten haben, so sind alle diese Nachrichten in diesem Sinne zu vereinigen. Durch die Annahme einer Militärkolonie, zu der auch Juden gehört haben, erklären sich auch verschiedene Phrasen und Tatsachen. So der Gegensatz von בעל דגל וקריה A 9 oder בעל דגל ובעל קריה E 10, d. h. Garnisonssoldat und einfacher Stadtbewohner. Dann dass manche rechtliche Angelegenheiten „vor Widrang, dem Kommandanten der Truppen in Syene" (קדם וידרנג רב חילא זי סון J 2, vgl. auch H 4), also vor einem persischen General, verhandelt werden. Weiter dass die jüdischen Kontrahenten bald als Juden (יהודי pl. יהודין), bald als Aramäer (ארמי pl. ארמין) bezeichnet werden, ja dass eine und dieselbe Person einmal so und das andere Mal so genannt wird (so Maḥseja b. Jedonja, vgl. A 2 u. B 3; Konja b. Zadok, vgl. A 2 u. B 9); man unterschied nämlich Juden vor anderen aus Westasien stammenden Semiten in der Garnison nicht ganz genau und nannte sie gemeinsam Aramäer. Endlich dass in allen Urkunden, sowohl unter den Kontrahenten, als auch unter den Schreibern und Zeugen, Vertreter der verschiedensten Nationen anzutreffen sind (wie aus ihren Namen folgt, vgl. noch besonders בבליא B 19, חרזמי resp. חרזמיא B 2 u. D 23 usw.); es herrschte eben ein kameradliches Verhältnis, das alle Nationen und Bekenntnisse vereinigte, wie ja auch z. B. ein Haus Maḥsejas an das Feld eines Priesters des Chnum und der Sati gegrenzt hat (מערב שמש לה ארק מרדוך בר פלטו כמר לחנום וסתי אלהיא E 15). — Trotzalledem aber haben die jüdischen Kolonisten ihre Eigenart bewahrt und den Gott Israels verehrt. Das soeben genannte Haus Maḥsejas hatte zur Grenze u. A. auch ein אגורא זי יהה אלה (E 14, in J 6 אגורא זי יהו אלהא). Mit אגורא übersetzt das jerus. Targum Gen. 31, 46 etc. das hebr. גל[1]) und bedeutet dies Wort also ursprünglich „Steinhaufen" (vgl. auch יגר Gen. 31, 47 und das syr. ܝܓܪܐ). Im Prophetentargum aber wird damit übersetzt מזבח, aber nur da, wo es sich um einen abgöttischen Altar handelt (z. B. I Kön. 13, 1 וירבעם קאים על אגורא לקטרא, dann ib. 2 und Am. 3, 14; in Ez. 15, 24. 31 wird damit גב übersetzt), so dass also dies Wort dieselbe Evolution durchgemacht hat wie das hebr. במה, das ebenfalls ursprünglich jede Anhöhe bezeichnete, später aber einen anstössigen Charakter erhielt. Nun bedeutet aber das wohl damit identische assyrische *ekurru* „Tempel, Heiligtum" und ebenso des mandäische עכורא (s. Nöldeke, l. c., 131). Es fragt sich also, was man hier unter אגורא verstehen soll, einen Altar, oder ein Heiligtum? und es empfiehlt sich, das erstere anzunehmen,

---

[1]) Die Ausgaben des Targum und des Aruch haben zwar אוגר (auch איגר kommt vor), doch ist die La. אגורא durch eine alte Handschrift des Aruch belegt, s. ed. Kohut I, 27b n. 5.

erstens weil es der Bedeutung des Wortes mehr entspricht, und zweitens weil auch der Oniastempel, den Sayce u. A. zur Analogie heranziehen, nach den scharfsinnigen Ausführungen S. A. Hirsch's (The Temple of Onias in Jews' College Jubilee Volume p. 39 ff.; auch die Frage auf p. 79—80 findet hier eine glänzende Bestätigung), mehr eine במה, denn ein eigentliches Heiligtum gewesen ist. Gerade in Egypten scheint man es, indem man sich auf die Prophetie Jes. 19, 19 berief, mit der Errichtung solcher Altäre leicht genommen zu haben, und ist es also nicht nötig anzunehmen, dass die deuteronomische Reform inbetreff des einheitlichen Kultortes noch nicht durchgedrungen war (so Nöldeke und Schürer, l. c.). Später allerdings konnte um diesen Altar herum auch eine Art Heiligtum entstanden sein. — Auf ihre Anhänglichkeit an Gott weist auch die Tatsache hin, dass sie bei Jahu schwören (B 4 ימאת לי ביהו אלהא ביב בירתא וכו׳). Allerdings finden wir auch, dass als ein egyptischer Baumeister Pi' b. Paḥi in Syene (F 1 פיא בר פחי ארדיכל לסון בירתא) eine Forderung an die bereits erwähnte Mibtaḥja hat und von ihr verlangt, dass sie bei der egyptischen Göttin Sati einen Eid leiste, sie das ohne Bedenken tut (ib. 6 וימאתי לי עליהם בסתי אלהתה וטיב לבבי במומאה דכא זי עבדתי לי וכו׳). Nun bringt man damit in Verbindung, dass diese Mibtaḥja in zweiter Ehe einen Egypter, nämlich den oben genannten Asḥor b. Theos geheiratet hat, und wenn dieser dann auch den Namen Natan trägt, so muss er später, worin Alle übereinstimmen, zum Judentum übergetreten sein. Ich glaube aber, dass dieser zweite Mann der Mibtaḥja von vorne herein Jude gewesen ist und dass er gleichzeitig neben seinem egyptischen Namen Asḥor auch den hebräischen Natan getragen hat. Finden wir ja auch in der Bibel הדסה היא אסתר Est. 2, 7 und kommt auch unter den Zeugen des Dokumentes B ein הושע בר פטחנום vor, wo also der Sohn einen rein hebr. Namen hat, der Vater dagegen einen heidnisch-egyptischen (Pᵉ-tᵉ-Chnᵘm, den der Gott Chnum gegeben). Die Mitglieder unserer jüdischen Kolonie haben also wohl nur unter sich geheiratet, dabei aber herrschten Ehegesetze, die von den allgemein jüdischen in vielen Punkten bedeutend abwichen, und das ist einer der interessantesten Punkte unserer Papyri, der eingehend gewürdigt zu werden verdient. Dokument G enthält nämlich eine Urkunde, die Asḥor seinem zukünftigen Schwiegervater Maḥseja ausgestellt und die mit unserer Ketuba manche Aehnlichkeit hat (vgl. besonders die Redensart l. 4: הי אנתתי ואנה בעלה מן יומא זנה ועד עלם). Zunächst erwähnt nun Asḥor, dass er an Maḥseja 5 Schekel als Mohar gegeben hat (l. 4: יהבת לך מהר ברתך מפטחיה כסף שקלן ||||| באבני מלכא וכו׳) und dann zählt er sehr detailliert auf, was ihm Mibtaḥja an Geld und Sachen (Kleider und Hausgeräte) eingetragen hat, sowie ihren Wert[1]) (eine Sitte, die sich noch bis ins XI. Jahrh. erhalten hat, s. meine

---

[1]) In der betreffenden Stelle G 6 ist der Text beschädigt und nur הנעלת ל . . . erkennbar. Cowley fasst הנעלת als 1 Person auf, bezieht es auf Asḥor, ergänzt daher הנעלת ל[ברתך] מפטחיה בידה כסף וכו׳ und übersetzt demgemäss: „I have delivered into the hand of [thy daughter] Miphṭaḥyah as money etc". Aber die Unmöglichkeit dieser Lesung erhellt besonders aus l. 22—24, wo es heisst, dass wenn Mibtaḥja die Scheidung verlangen wird, sie eine Summe zu zahlen hat, sonst aber וכל זי הנעלת בידה תהנפק, was Cowley ebenfalls übersetzt: „and all wich I have delivered into her hand the shall give back". Aber der Zusammenhang und die Parallele in l. 28 weisen darauf hin, dass תהנפק „sie nimmt (was sie in die Ehe mit eingebracht hat)" zu übersetzen ist. Es

Bemerkung RÉJ 48, 174 n. 1). Ist es schon an und für sich interessannt, dass die biblische Sitte des Mohar in ihrer ursprünglichen Gestalt damals noch existiert hat, so ist noch interessanter die Bestimmung der verschiedenen Fälle, die nach der Eheschliessung eintreten können. Solcher Fälle gibt es fünf: 1) Asḥor stirbt kinderlos, sodann ist Mibtaḥja die alleinige, vollständige Erbin; 2) Mibtaḥja stirbt kinderlos, sodann ist wiederum Asḥor der alleinige Erbe; 3) Mibtaḥja verlangt von ihren Manne geschieden zu werden (l. 22: מחר או יום אחרן תקום מפטחיה בעדה ותאמר שנאת לאסחור בעלי), sodann muss sie an Asḥor eine gewisse Summe als Scheidungsgeld (l. 23: כסף שנאה) zahlen, Alles aber, was sie in die Ehe hereingebracht, bekommt sie zurück und kann sich dann von Neuem frei verheiraten (l. 25: ותהך להאן זי צבית, ähnlich wie in unseren Scheidebriefen); 4) Asḥor verlangt die Scheidung (l. 26: מחר או יום אחרן יקום אסחור בעדה ויאמר שנאת לאנתתי מפטחיה), sodann verfällt der Mohar und Mibtaḥja erhält ausserdem zurück Alles, was sie hereingebracht hat; 5) endlich wenn Asḥor (ohne sich von Mibtaḥja zu scheiden?) sie aus dem Hause und seinem Vermögen vertreiben will, sodann muss er ihr (als Strafe?) die hohe Summe von 20 כבשן zahlen und ihr darüber eine Urkunde ausstellen (l. 29: והן יקום על מפטחיה לתרכותה מן ביתה זי אסחור ונכסוהי וקנינה ינתן לה כסף כבשן כ׳ ויעמד לה דין ספרא זנה; die letzten Worte sind nicht ganz klar). Daraus ergibt sich nun: 1) dass nicht nur der Mann, sondern auch die Frau die Scheidung verlangen konnte; dabei ist der in beiden Fällen gebräuchliche Terminus שנא „hassen" (vgl. ושנאה האיש האחרון Deut. 24, 3; כי שנא שלח Mal. 2, 16) und mussten beide von ihrer Scheidung vor versammelter Gemeinde (בעדה, vgl. Schürer, l. c., col. 4—5) eine Erklärung abgeben; 2) konnte auch vorkommen, dass der Mann sich von seiner Frau nicht formell schied, wohl aber sie aus Haus und Vermögen vertrieb, und endlich (inbetreff des Erbrechts) 3) dass nicht nur der Mann die kinderlose Frau, sondern auch dass die Frau den kinderlosen Mann vollständig beerbt hat, alles Fälle die dem jüdischen Recht zuwider sind. Dass nun auch der Frau das Recht der Ehescheidung zusteht, dafür findet sich vielleicht eine Analogie im Kodex Hammurabi § 142 (wo auch *šum-ma sinništu* „wenn sie hasst" vorkommt), wiewohl D. H. Müller dies in Abrede stellt (Die Gesetze Hammurabi's, p. 124), von dem Doppelfall einer Scheidung und Vertreibung hat sich vielleicht wiederum eine Reminiscenz in der Benennung des Scheidebriefes als ספר תירוכין ואגרת שבוקין וגט פטורין erhalten (vgl. auch Jer. Gittin VI, 7 fol. 48 a, 42 האומר תרכוה כאומר גירשוה)[1]), die erbrechtliche Neuerung aber ist

---

ist also ohne Zweifel הנעלת als 3 Pers. fem. aufzufassen (vgl. auch unsere Ketuba: ודא נדוניא דהנעלת ליה מבית אביה) und demnach zu ergänzen in l. 6: הנעלת ל[י ברתך] מפטחיה בידה כסף וכו׳, d. h. „deine Tochter M. hat mir in die Ehe gebracht Geld etc".

[6]) תרכוה und גירשוה sind eigentlich Synonyma, da doch das aram. תרך dasselbe bedeutet, wie das hebr. גרש. Aber letztes Verbum wird eigentlich in der Bibel nicht von Ehescheidung gebraucht (mit Ausnahme der Form גרושה), vielmehr wird dafür das Verbum שִׁלַּח verwendet (Deut. 21, 14; 22, 19. 29; 24, 1. 3. 4; Jer. 3, 8; Mal. 2, 16). Wo aber גרש von dem Verstossen einer Frau gebraucht wird, da bedeutet es einfach vertreiben, vom Hause wegjagen, ohne formelle Scheidung, so גרש האמה הזאת Gen. 21, 10 (vgl. auch Mi. 2, 9: נשי עמי תגרשון מבית תענגיה). Erst in der Sprache der Mischna bedeutet גרש „sich von seiner Frau rechtlich scheiden lassen". Es ist demnach nicht aus-

ganz ohne Parallele und beruht vielleicht auch in unserem Falle nicht auf einer rechtlichen Norm, sondern auf einem gegenseitigen Uebereinkommen. Es scheint aber, dass ebenso wie die Frau das Recht der Ehescheidung, ebenso ihr das Recht des Verlassens des Mannes zur Verfügung stand. In Papyrus C nämlich, wo wiederum durch Maḥseja die Ehe seiner Tochter mit ihrem ersten Manne Jezanja b. Uria festgesetzt wird, werden ebenfalls zwei Fälle unterschieden: 1) אחר ברתי תשנאנך ותנפק מנך (l. 8; ותנפק מנך = ויצאה מעמו), sodann kann sie nichts mit sich mitnehmen, sondern alles gehört den Kindern; 2) הן תהנצל מנך (l. 10), sodann gehört eine Hälfte des Hauses ihr, die andere dem Jezanja. תהנצל ist also jedenfalls nicht mit Cowley als 2. Person masc. sondern als 3. Pers. fem. aufzufassen und bezieht sich auf Mibtaḥja, dem Sinne nach aber muss es „sich absondern“ bedeuten, wie auch הציל manchmal in der Bibel „absondern, entreissen, entwenden, lostrennen“ bedeutet (z. B. Gen. 31, 9. 16; Ps. 119, 43; vgl. auch נצולות „Abgesondertes“, Gen. r. 67, 4, s. Aruch s. v. נצל 2. ed. Kohut V, 373 b)[1]. — Religionsgeschichtlich wichtig sind auch die vielen neuen hebräischen Namen, die meist mit יה zusammengesetzt sind, denen man hier begegnet. Es sind dies[2]: בעדיה; ידניה (einer am häufigsten vorkommender Name, vielleicht ursprünglich ידין יה „Gott wird richten“, vgl ידון Neh. 3, 7); יהחדרי „Jah ist meine Pracht“; יאואדר (vgl. אדרמלך 2 Kön. 19, 37, sowie אדרבעל u. אדרמלך bei Lidzbarski, Handbuch d. nordsem. Epigr. 209); יסלח, wohl Hypokoristikon von יסלחיה „Jah w. vergeben“; מבטחיה, welcher Name auch gekürzt als מבטח vorkommt und dann auch מפטחיה geschrieben wird (s. ob.); פנוליה „wendet euch an Jah“ (vielleicht entstand auch חכליה aus חכו ליה „vertraut auf Jah“); קוניה (vgl. bibl. אלקנה); רעויה (vgl. bibl. רעואל); שלומם, eine unerklärliche Form. Manche biblische Namen kommen in veränderter Form vor. So ausser הושע auch noch הושעיה, so dass die biblische Form gekürzt ist (ausserdem noch aramaisiert אושע und אושעיה). Umgekehrt steht hier יגדל anst. des bibl. יגדליהו (Jes. 35, 4; vgl. auch babyl. *Igdaliâma* bei Tallquist, Neubabyl. Namenbuch 245 b) und kommen יזניה und מחסיה sowohl in dieser als auch in d. Kurzform יזן und מחסה vor. Biblisch sind auch גדול und צדק. Der erstere Name ist vielleicht eine Nebenform zu גִּדֵּל Ezra 2, 47 usw. (vgl. z. B. שַׁלּוּם und שִׁלֵּם) und den anderen finden wir als Bestandteil der Namen אדוני צדק u. מלכי צדק (wenn überhaupt צדק

---

geschlossen, dass noch eine dunkle Vorstellung vorhanden war, dass einst תרך etwas anderes als das jetzige גרש bedeutet hat, da nun jetzt aber die zweite Art von Verstossen bereits verschwunden war, so stellte man fest, dass תרכוה = גירשוה ist und nannte auch den Scheidebrief nicht nur גט פטורין, sondern auch ספר תירוכין.

[1]) Dieser Fall scheint sich nun bis in die talmudische Zeit fortgesetzt zu haben. Jer. Ket. VII, 7 (p. 31 c l. 22) heisst es nämlich, man habe in mancher Ketuba eingeschrieben: אין הדא פלנית תסבי להדין פלוני בעלה ולא תיצבי תהוי נסבה פלגות פרן (l. mit Levy IV, 119 b ob. בשותפותיה) בשור פותיה, d. h. „wenn die N. N. den N. N. als Gatten heiratet, später aber mit ihm nicht gemeinschaftlich leben will, so soll sie die Hälfte der Morgengabe erhalten“. Also ganz wie in Papyrus C, wo Mibtaḥja ebenfalls die Hälfte des Hauses, das sie als פרן bekommen hat, zurückerhalten soll.

[2]) Der Fundort aller dieser Namen ist sehr leicht in dem Spezialindex, sowie in dem Glossar zu finden.

nicht ein Hypokoristikon von צדקיה ist; Cowley transkribiert Zadok). Unsicher sind יאור (viell. יאיר zu lesen) und מתחסדה. Von biblischen Namen gehört der grösste Teil in unseren Papyri zu den vorexilischen, und von ihnen wiederum kommen am häufigsten vor: הושע (bei 8 Personen), זכור (bei 5 Personen, kommt in vorexilischer Zeit nur einmal Nu. 13, 4 vor, sonst aber nur in nachexilischen Büchern), זכריה (bei 5 Personen), מחסיה ev. מחסה (bei 7 Personen), מנחם (bei 5 Personen), משלם (ebenso, auch dieser Namen ist meist nachexilisch), נתן (bei 7 Personen)[1]. Von rein exilischen und nachexilischen Namen kommen vor: אטר, ברכיה, הודויה, חגי, מעזיה (auch in der Form מעוזיה, so dass wohl auch Neh. 10, 9 u. I Chr. 24, 18 nicht מַעַזְיָה sondern מְעֻזְיָה zu punktieren ist), ענניה (bei 3 Personen), פלטיה und פלליה (zu vielen der hier aufgezählten Namen sind noch zu vergleichen die Indices der Eigennamen bei Hilprecht and Clay, The Babylonian Expedition of the University of Pensylvania, Series A, Vol. IX—X, Philadelphia 1898—1904, u. Tallquist, Neubabyl. Namenbuch, Helsingfors 1905). Auch manche aramäische Namen haben ein jüdisches Gepräge, so אבה (vgl. אבה בר חור in e. aram. Inschrift aus Memphis aus d. J. 482 v. Chr. CIS II, 122; der Name ist wohl = אבא und nicht mit אבהו zu verbinden, s. Chajes, Beitr. z. Nordsem. Onomatologie p. 5); דומא (etwa = דמא, ein im Talmud nicht seltener Name, s. Chajes, l. c., s. v., p. 17); בר יתמא (vgl. den jüd. Gelehrten des XII Jahrh. רבי שלמה בן חיתום, worüber neulich Chajes in Riv. Isr. III, nr. 5/6, u. ZfHB XI, 6 gehandelt hat); עקבן (in der talmud. und gaonäischen Literatur gewöhnlich עוקבא, es kommt aber auch unsere Form vor, so im סדר עולם זוטא bei Neubauer, Med. Jew. Chr. II, 72 l. 9: ושכיב מר עוקבן דצוציתא, Var. עקבן) und קצרי (vielleicht der Walker; in Talmud haben mehrere Personen die Benennung בר קצרתא, s. Chajes, Riv. Isr. II, 138). — Interessant ist auch der Stil der Dokumente, der ganz Kanzleistil ist und sich in festen Formen bewegt. Wie Cowley (Vorr. p. 20) bemekt, macht sich hier besonders babylonischer Einfluss geltend, so auch darin, was Cowley nicht erwähnt, dass sich unter jeder Urkunde zuerst der Schreiber unterzeichnet, der zugleich berichtet in wessen Auftrag die Urkunde aufgesetzt wurde (z. B. A 15 כתב פלטיה בר אחיו ספרא זנה כפם קוניה, und so überall), und dann mehrere Zeugen unterschreiben[2]), wobei meistens vor ihren Namen noch der Vermerk שהדיא בגו steht (A 15, C 16, D 28 usw.). Manche Formeln und Wendungen sind auch in die jüdischen Kontrakte übergegangen und haben sich bis heute erhalten. So wurde schon oben, bei der Besprechung des Papyrus G, auf solche Wendungen hingewiesen. So findet sich auch die genaue Angabe

---

[1]) Auf dem häufigen Vorkommen der Namen Hoschea und Menaḥem, die nur im Nordreich anzutreffen sind, baut Bacher (JQR XIX, 441—444) eine sehr ansprechende Hypothese über den Ursprung und Charakter unserer jüdischen Kolonie, die manche Rätsel zu lösen im Stande ist.

[2]) Eine Ausnahme bildet L, wo zuerst die Zeugen und dann der Schreiber unterzeichnet, und zwar deshalb, weil dieser Papyrus kein Originaldokoment, sondern ein auf Anlass der Zeugen verfertigte Kopie ist (l. 16: כתב ספרא גמריה בר אחיו על פם שהדיא זי על ספרא זנה), da wahrscheinlich das Original verloren gegangen oder undeutlich geworden war. Wir haben hier also einen ähnlichen Fall, wie in Mischna Baba Batra X, 6 (eine solche Urkunde heisst שטר הטפסת שטר, s. Jeh. b. Barzillaï nr. 25). Deshalb tragen auch in L die Unterschriften der Zeugen die Züge des ganzen Dokuments, weil der Schreiber Alles einfach kopiert hat.

der Nachbarfelder und der Grenzen beim Verkauf eines Hauses, die babylonischen Ursprungs ist (s. auch Meissner, Aus d. altbabyl. Recht, Alt. Orient VII, 1 p. 6), ebenfalls in jüdischem Recht (vgl. z. B. Jehuda b. Barzillaï's ספר השטרות nr. 26—27). Ebenso entäussert sich in unseren Urkunden eine Seite aller Forderungen nicht nur für sich, sondern auch für Nachkommen und Verwandten usw. (vgl. z. B. A 8: והן מית קוניה מחר או יום אחרן לא יכהל בר וברה אח ואחה קריב ורחיק בעל רגל [l. רגל] וקריה יכלא למחסה או לבר לה למבנה עלוי אגרא זך וכו׳ und so öfters), und auch dies kommt in jüd. Kontraktformularen vor, s. z. B. die Excerpte aus dem ספר השטרות des Hai b. David bei Harkavy חדשים גם ישנים IX (in הפסגה II, 50): דכל מא[ן] דייתי מארבע רוחי עלמא בר וברת אח ואחות וקרוב ורחוק יהודי וארמאי בעלי נכסין ורישן וכו׳ (und ähnlich bei Jehuda b. Barzillaï nr. 4. 11. 26. 40. 52 u. 69) usw. — Hervorgehoben sei auch, dass manche Urkunden auf der Rückseite eine aram. Benennung haben, so heisst A, wo über einen Ziegelbau (? אגרא) gehandelt wird, ספר אגרא; B, F u. J, die Entäusserungen von Rechtsansprüchen enthalten, heissen ספר מרחק; K das die Teilung von Sklaven zwischen den zwei Brüdern Jedonja und Maḫseja, den Söhnen des Asḫor und der Mibtaḫja, zum Gegenstand haben, heisst ספר פלגן. Dem ספר מרחק entspricht nun in der nachtalmudischen Urkundenliteratur das שטר אביזאריה (bei Hai b. David nr. 4 und ebenso bei Jehuda b. Barzillai; vgl. auch Kaufmann, Monatsschrift 39, 148), und dem ספר פלגן — das שטר חלוקת אחים bei J. b. B. nr. 31. — Letzte Urkunde hat aber noch ein besonders kulturhistorisches Interesse. Wie gesagt, handelt es sich hier um die Teilung von Sklaven, und da heisst es bei jedem Sklaven, dass ihm auf der rechten Hand ein Jod in aram. Schrift eintätovirt wurde (K 4. 5: שניתת בימן על ידה שנית \ יוד מקרא ארמית וכו׳). Nun war es auch in Babylonien Sitte dem Sklaven ein Zeichen einzuprägen, um ihn als unverkäuflich zu bezeichnen (Kodex Hammurabi § 226), aber wie es scheint, war auch bei den Juden diese Sitte nicht ganz unbekannt. Abgesehen davon, dass das Bohren des Ohres eines Sklaven in Ex. 21, 6 damit in irgend einem Zusammenhange steht, so finden wir in Tos. Makkot IV (III), 15: הרושם על עבדו שלא יברח פטור. Vielleicht gehört hierher auch die Stelle Gittin 86a ob.: אתקין רב יהודה בשטר זביני דעבדי עבדא דנן מוצדק לעבדו... ורשום דאיניש לא אית עלוהי. Allerdings zitieren Tosafot z. St. eine Lesart ורשו (vgl. auch שערי צדק fol. 90a nr. 30 u. Aruch s. v. מצהר u. ריש 3), doch hat J. b. B., l. c., p. 69 die La: ורושם ורשות דאינש לית עלוהי. — Selbstverständlich ist mit den hier hervorgehobenen Momenten die Bedeutung und die Wichtigkeit der besprochenen Publikation nicht erschöpft und es bleibt nur übrig, allen Gelehrten, die das Werk zu Stande gebracht haben, den herzlichen Dank für die prächtige Gabe, mit der sie die Wissenschaft bereichert haben, auszusprechen. — *Samuel Poznanski*].

BANETH, N., Soziale Hilfsarbeit der modernen Juden. Ein Vortrag. Berlin, L. Lamm, 1907. 31 S. 8°. M. 0,50.

BARON, C., Divine forecast of Jewish history. Proof of supernatural element in Scripture. London, Morgan, 1905. 90 S. 6 d.

BISCHOFF, E., Babylonisch-Astrales im Weltbilde des Talmud und Midrasch. Leipzig, Hinrichs, 1907. VIII, 172 S. m. Abbild. 8°. M. 4,50.

—, Talmud-catechismus. Met verschiedene afbeeldingen. Amsterdam, Craft et Co., 1907. 130 S. 8°. f. 1,50.

BORYNA, A., Antysemityzm a kwestya zydowska. (Antisemitismus und Judenfrage). Warschau 1907. 64 S. 8⁰.

BRINTON, J., Bible character-sketches. London, Siegle, 1905. 116 S. 2 Kart. 1 s. 6 d.

BROWN, F. S. R., Driver and C. A. Briggs, A hebrew lexicon of the Old Testament. London, H. Frowde, 1906. 4⁰. s. 34.

BUHL, Fr., La société israélite d'après l'ancien testament. (Etudes bibliques). Traduit et adapté de l'allemand par Betrand de *Cintré*. Paris, Lethielleux, 1904. XVI, 224 S.

BULLINGER. Sheol and Hades. Biblical meaning and usage of these words. London, Publ. by the author, 1905. 4⁰.

CALLAWAY, C., King David of Israel. A study in the evolution of ethics. London, Watts, 1905. 184 S. 2 s. 6 d.

CARTER, G., Old Testament history. From the descent of Jacob into Egypt to the election of Saul. With notes and biogr. sketches. London, Relfe, 1905.

CASSUTO, U., Notizie sul Vecchio Testamento: Esercitazioni sulla letteratura religiosa in Italia nei secoli XIII e XIV. (dirette da G. Mazzoni. Firenze, Alfani e Venturi, 1905. XII, 345 S. L. 3,50).

CHAJES, H. P., La lingua ebraica nel cristianesimo primitivo: prolusione letta nel r. Istituto di studi superiori. Firenze, tip. Galletti e Cassuto, 1905. 15 S.

CHEYNE, T. K., Bible problems and the new material for their solution. A plea for thoroughness of investigation addressed to churchmen and scholars. (Crown Theol. Library). London, Williams and Norgate, 1904. 271 S. 5 s.

COBB, W. H., A criticism of systems of Hebrew metre. An elementary treatise. Oxford, Clarendon Press (London, Frowde), 1905. VIII, 216 S. 8⁰. 6 s.

CONDER, C. R., Den forste Bibel. Kjobenhavn, J. Lorenzen, 1905. 8⁰.

CORNILL, C. H., Indroduction to the canonical books of the Old Testament, transl. by J. H. *Box*. London, Williams and Norgate, 1907. 566 S. 8⁰. 10 s. 6 d.

CORNUD, E., Le dieu du peuple d' Israel et Ernest Renan. (Thèse). Montauban, Impr. cooperative, 1905. 112 S. 8⁰.

DANVERS, F. C., Israel redivivus. History of tribes of Israel, distinct from that of Judah, from times when Biblical account of them came to an end. London, Banks, 1905. 314 S. 3 s. 6 d.

DODS, M., The Bible, its origin and nature; seven lectures delivered before the Lake Forest College on the foundation of the late William Bross. (Bross Lectures 1904). London, Clark, 1905. 245 S. 8°. 4 s. 6 d.

DOERFLER, Fr., Aus dem Lande der Bibel. Ergebnisse einer biblischen Studienreise. Illustriert durch über 200 Abbildungen (darunter 48 Kunstbeilagen), zum grössten Teil nach Original-Aufnahmen des Verfassers. Pössneck, B. Feigenspan, [1904.] III, 129 S. M. 4,50.

DOUAIS, C., L'étude de la Sainte Ecriture Paris, Lecoffre, 1905. 85 S. 8°.

DUHM, B, Die Gottgeweihten in der alttestamentlichen Religion. Vortrag. Tübingen, Mohr, 1905. 34 S. M. 0,60.

EUCKEN, R., Hauptprobleme der Religionsphilosophie der Gegenwart. 3 Vorlesungen. Berlin, Reuther u. Reichard, 1907. 120 S. 8°. M. 1,50

FAERDEN, M. J., Det gamla Testamentet i den nyare bibelforskningens ljws. Stockholm, Ekman, 1906. 103 S. Kr. 3,50.

FISCHER B., Daniel und seine drei Gefährten in Talmud und Midrasch. Ein Beitrag zur Erforschung der Legenden über die Person des Alten Testaments in der haggadischen Literatur. Temesvar, (Frankfurt a. M., J. Kaufmann), 1906. 106 S. 8°. M. 2.

FLINT, R., On theological, Biblical and other subjects. London, Blackwood, 1905. 470 S. 7 s. 6 d.

GESELL, S., Kannte Moses das Pulver? (War die Bundeslade ein Laboratorium?) Eine zeitgemässe Kritik der moral. hygien. und sozialen Vorschriften Moses. 1—5. Taus. Altona, Th. Fricke, 1907. 37 S. 8°. M. 0,30.

GIESEBRECHT, Fr., Die Degradationshypothese und die alttestamentliche Geschichte. (Aus: Theologische Studien. Martin Kähler zum 6. I. 1905 dargebracht von Fr. Giesebrecht, R. Kögel . . . Leipzig, Deichert Nachf., 1905). 34 S.

GIRLESTONE, R. B., Hebraisk Kritik. Kjobenhavn, J. Lorenzen, 1905.

GLADDEN, W., Who wrote the Bible? A book for the people. Cheaper ed. London, Clarke, 1905. 254 S. 1 s. 6 d.

GOMEZ, Gramática hebrea-teórica. Tercera ed., notablemente mejorada. Madrid, Sucesores de Rivadeneyra, 1904. 372 S. 4°. Pes. 8.

HALEVY, J., Recherches bibliques. Notes pour l' interprétation des psaumes, les chants nuptiaux des cantiques, les livres d'Osée, d'Amos, de Michée etc. T. 3. Paris, Leroux, 1905. V, 877 S.

[T. 2 vgl. ZfHB. VI, 166].

HARE, W. L., Religion of the Jews. (World's Rel. Series) London, Daniel, 1905. 6 d.

HORWITZ, M. H., W kwestyi zydowskiej. (Zur Judenfrage). Krakau 1907. 100 S. 8°.

HURLBUT, J. L., Outline studies in the Old Testament for Bible teachers. New York, Eaton and Mains, 1905. III, 109 S. 40 c.

JAHRE, Zehn, Zionismus. Flugschrift, herausg. vom zionist. Centralbureau, Köln, Ubierring 23. 1—20. Taus. Köln, Expedition „Die Welt", 1907. 40 S. m. 1 Bildnis 8°.

JARVIS, G. M., The Bible allegories: an interpretation. Chicago, publ. by the author, 1905. 342 S. D. 1,50.

ITALIE, H., Leercursus der Hebreeuwsche taal voor scholen en voor zelfoefening. Ie stukje. Met een overzicht van de vervoeging der sterke en der zwakke werkwoorden. 2e geheel omgew. uitg. Amsterdam, van Crefeld en Co., 1905. IV, 112 S. F. 0,60.

KAILA, L. G. G., Zur Syntax des in verbaler Abhängigkeit stehenden Nomens im alttestamentlichen Hebräisch mit Berücksichtigung der Kasusverhältnisse in anderen Sprachen. (Diss. Helsingfors). Halle, Buchdr. d. Waisenhauses, 1906. IV, 102 S.

KENT, C. F., Israel's historical and biographical narratives. London, Hodder, 1905. 506 S. 12 s.

KIRWAN, C. de, Quelques vues sur l'Ancien Testament. Bruxelles, Soc. belge de librairie, 1905. 26 S. Fr. 0,50.

[Extr. de la Rev. apologétique, 16 févr. 1905].

KLEIN, M., Die Anschauung der Heiligen Schrift vom Leben. Progr. Kgl. Gymn. Rawitsch 1905. 35 S. 4°.

KOENIG, X., Bible history (Old Testament) after the results of historical criticism arr. for students of different ages from the French by Mary L. *Hendel.* New York, Mc Clure, Phillips and Co., 1905. XXV, 301 S. 8°. D. 1.

KUYPER, H. H., Evolutie of revelatie. Rede, bij de overdracht van het rektoraat . . . . . gehouden. Amsterdam (Pretoria, Höveker en Wormser,) 1903. 132 S. F. 1,50.

[Ueber die Entstehung der alttest. Religion].

LANDAU, S. R., Fort mit den Hausjuden! . . . Grundlinien jüd. Volkspolitik. (Anh. Tabellarische Uebersicht der jüd. Reichsratsabgeordneten seit dem Jahre 1867.) (Umschlag: Der Polenklub und seine Hausjuden.) Wien, C. W. Stern, 1907. V, 42 S. 8°. M. 0,50.

LEES, G. R., Village life in Palestina: a description of the religion, home life, manners, customs, characteristics and superstitions of the pasants of the Holy Land with reference to the Bible. New. ed., rev. and enl. London, Longmans, 1905. X, 236 S. (ill.) 3 s. 6 d.

LEHMANN-HOHENBERG. Naturwissenschaft und Bibel. Beiträge zur Weiterbildung der Religion, Ausblicke auf eine neue Staatskunst, eine naturwissenschaftliche Antwort auf das Glaubensbekenntnis Kaiser Wilhelms II. 3—6 Taus. Jena, Costenoble, 1905. VIII, 160 S. 8°. M. 2.

LEVY, L. G., La famille dans l'antiquité israélite. (Thèse de Paris). Paris, Alcan, 1904. 296 S. M. 2.

LYNN, W. T., Bible chronology. Principal events recorded in Holy Scriptures arranged under their probable dates. 2 nd ed. London, Bagster, 1905. 102 S. 1 s.

MC FAYDEN, J. E., Introduction to the Old Testament. London, Hodder, 1905. XII, 356 S. 6 s.

MOSES MAIMONIDES' Kommentar zum Mischnah-Traktat Nazir (Abschn. I—IV). Arabischer Text, nach zwei Handschriften zum ersten Male herausg. unter Beifügung der verbesserten hebräischen Uebersetzung der Jakob ibn Abbâs. Von F. *Weiss*. Berlin, (L. Lamm), 1906. 22 und 26 S. 8°. M. 2.

NEWTON, E. A., The story of the Old Testament. Calcutta, printed by S. Parrot, 1905. 130 S. 1 R. 8 a.

NOORDTZIJ, A., De Filistijnen, hun afkomst en geschiedenis. Kampen, Kok, 1905. 246 S. F. 2,25.

OTTLEY, R. L., The religion of Israel: a historical sketch. Cambridge, Univ. Press, 1905. XI, 227 S. 4 s.

PERLES, F., Die Poesie der Juden im Mittelalter. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1907. 21 S. 8°. M. 0,60.

PETERS, N., Die älteste Abschrift der zehn Gebote, der Papyrus Nash, untersucht. Freiburg i. Br., Herder, 1905. 51 S. 1 Taf. M. 1,50.

PFEIFFER, A., Die Stellung der israelitischen Gesetzgebung zu den wichtigsten Problemen des sozialen Lebens. Progr. städt. Realgymn. Freiberg, 1905. 14 S. 4°.

POWELL, H. H., The supposed Hebraisms in the Grammar of the Biblical-Aramaic. Berkeley, University, [1907]. VIII, 55 S. 8°. 75 c.

PUSEY, E. E., The minor prophets, with a commentary explanatory and practical. Vol. 4. Micah. London, Nisbet, 1907. 302 S. 8°. 2 s. 5 d.

REICH, W., „Misracha." Nach Osten! Eine jüdische Gesellschaftsreise nach Palästina. Reisebericht. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. VI, 60 S. 8°. M. 1.

RIEDEL, P., War Christus ein Jude? (= Volksschriften zur Umwälzung der Geister. 61). Bamberg, Handels-Druckerei und Verlagshaus, 1907. 61 S. 16°. M. 0,20.

ROBERTSON, J., Fem og tyve Aar paa en hebraeisk Laerestol. Kjobenhavn, J. Lorenzen, 1905. 8°.

ROSENZWEIG, A., Das Wohnhaus in der Mišnah. Berlin, L. Lamm, 1907. VII, 77 S. 8°. M. 2,50.

ROST, H., Gedanken und Wahrheiten zur Judenfrage. Eine soziale und politische Studie. Trier, Paulinus-Druckerei, 1907. 103 S. 8°. M. 1,20.

ROUX, F., Essai sur la vie après la mort chez les Israélites. (Diss.) Genève 1904. 195 S.

SALIGNAC-FENELON, Vicomte de, L'arche, le tabernacle et le temple de Jérusalem. Paris, Gentil, 1904. 5 S. 52 Taf. fol. Fr. 2,50.

SCHIAPARELLI, G., Astronomy in the Old Testament. Authorised Englisch transl. with many corrections and additions by the author. London, Frowde, 1905. 186 S. 3 s. 6 d.

SCHIPPER, J., Anfänge des Kapitalismus bei den abendländischen Juden im früheren Mittelalter (bis zum Ausgang des XII. Jahrh.) [Aus: Zeitschrift für Volkswirtschaft]. Wien, W. Braunmüller, 1907. 66 S. 8°. M. 1,80.

SCHNELLER, L., Reisindrukken uit Palestina. Naar het Hoogd. door A. van *Os*. Neerbosch, Neerbosch' boekhandel, 1905. VIII, 256 S. (ill.) F. 1,25.

SCHUMANN, G., Kunstig verdichte fabelen? Eene toelichting tot de moderne schriftcritik. Naaar „De Wellhausensche Pentateuchtheorie" bewerkt door L. Met een inleidend woord van E. H. van Leeuwen. Utrecht, G. J, A. Ruys, 1907. 16,79 S. 8°. f. 0,50.

SELLIN, E., Die Spuren griechischer Philosophie im Alten Testament. Leipzig, Deichert Nachf., 1905. 32 S. M. 0,60.

SIEVERS, E. u. GUTHE, H., Amos. Metrisch bearbeitet (= Abhandlungen der königl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Klasse. 23. Bd. Nr. III). Leipzig, Teubner, 1907. 92 S. 8°. M. 5.

SOREL, G., Le système historique de Renan. Introduction. Paris, Jacques, 1905. 88 S. Fr. 2.

STANLEY, A. P., Sinai and Palestine in connection with their history. Cheaper ed. London, Murray, 1905. 618 S. 5 s.

VEROEFFENTLICHUNGEN des Bureaus für Statistik der Juden. Heft 3. Jüdische Gemeinden und Vereine in Deutschland. Berlin-Halensee, Bureau für Statistik der Juden, 1907. 8°. 86 S. M. 2.

VOELTER, D., Aegypten und die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Licht der ägyptischen Mythologie. 3. neubearb. Aufl. Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill, 1907. VII, 125 S. 8°. M. 2,50.

II. ABTEILUNG.

Die hebräischen Handschriften der Leipziger Universitäts-Bibliothek.

Von **N. Porges.**

(Schluss.)

Es folgen zwei Litaneien אל רחום שמך אל חנון שמך יוי עשה למען אמתך עשה למען בריתך u. s. w. bis עשה למען תורתך אמן, dann עשה למען אדם ויצירתו עשה למען נח ותיבתו עשה למען אברהם ואהבתו . . יצחק ועקדתו . . (80a) יעקב ותומתו . . . גדעון . . . ישעיה . . . ירמיה . . יחזקאל . . הושע . . מלאכי ונבואתו . . . מרדכי ותעניתו . . . כל הנביאים והחוזים עשה למען הצדיקים והחסידים ע׳ ל׳ התמימים והישרים ע׳ ל׳ לובשי שקים . . טפים ועוללים אשר חטא אינם יודעים ע׳ ל׳ כל הנהרגים על יחוד שמך עשה למענך ולא למעננו . . . עשה למענך ורחם מיתינו עשה למענך ונער מעפר כל רדומינו עשה למענך ואבד אויבינו ושוטנינו עשה למענך . . . ורצה תשובותינו יהי רצון ורחמים מלפניך יוי א׳ו׳א׳ שתשמע תפלתנו ותרצה ודוינו . . . (81a) ותשיב שביתנו . . . ותשכלל היכלנו ותשלח אליה לנחמנו ותביא הגואל בימינו ובימי כל קהלותינו ובעבור כבוד שמך תמצא לנו בעת צרותינו. Dann ein kurzes Bittgebet, beginnend העתירנו יוי אלהינו ואלהי אבותינו בטוב דרכיך, eine grosse Anzahl Bibelstellen, dazwischen dreizehnmal als

Refrain וסלחת לעוננו ולחטאתנו ונחלתנו bis 83b, Z. 1, hierauf אנא יוי תהי נא אזנך קשבת אל תפלת עבדך ואל תפלת עבדיך החפצים ליראה את שמך והצליחה נא לעבדך היום ותנהו לרחמים ואל שדי יתן לכם רחמים בקראי ענני אלהי צדקי בצר הרחבת לי חנני ושמע תפלתי . . . . יהיו לרצון אמרי פי והגיון לבי לפניך יוי צורי וגואלי ב׳א׳י׳ א׳מ׳ה׳ מקדש עמו ישראל מכל העמים וימי מועדי השמחה והזמנים ומקראי הקדש ויום הכפורים ב׳א׳י׳ א׳מ׳ה׳ dann 83b unten הזה ברוך מקדש ישראל ויום הכפורים אמן הטוב שמך ולך נאה להודות מנחם לב אבילי עמו ישראל בבנין ציון ושכלול ירושלם הטוב והמטיב הקדוש והנורא (84a) אמן ברוך יוי לעולם אמן ואמן und bis 84a unten wiederum Bibelstellen. Den Schluss der Hs. 84b s. oben.

Zu erwähnen sind noch einige Eigentümlichkeiten der Punktation. שׁ und שׂ sind nicht unterschieden, es gibt kein Dagesch-Zeichen, statt des וּ copulativum steht וְ oder ו z. B. וְבִמְּנוּחָה, statt Schewa mobile zuweilen Chatef Patach z. B. תְּקַבֵּל, statt Patach steht Segol namentlich in geschlossener Silbe und in Segolatformen z. B. וְבֶל st. וּבַל, וַיּוֹכֶח, כֶּפָּרָה, מֶעֲשֵׂינוּ, עֶרְלֶת, רֶב, שֶׁבְתָּ, מֶעֶל, לְמֶעַן, נֶצַח, פֶּחַד, פֶּשַׁע, umgekehrt Patach statt Segol z. B. אֱלֹהֵי, נַאֲמַן, וַאֲמַת, אַחַד, אַתְּכֶם, יַחֲרֵד, נַחֲמוֹתָיו, עֲלְיוֹנִים (ähnlich wie in den jemenitischen Handschriften), Kibbuz neben ו z. B. בִּכְסוּי תֻּומָּתוֹ. Das Alter der Handschrift lässt sich nicht genau bestimmen. Nicht ohne Bedeutung ist der Umstand, dass ihr Inhalt mit der Ende des XIII. Jahrh. eingerichteten Gebetordnung der Karäer ausser den Bibelstellen nur weniges gemein hat.

Kat. Vollers 1111.

Pap. 152 Bll. 4⁰ Karäische Schrift, alles von einer Hand. XVII.—XVIII. Jahrh.

חזוק אמונה des Karäers Isaak aus Troki, vgl. Geiger, nachgelass. Schriften III, 178 ff. Der Text Bl. 1a—142a stimmt mit der Collation Ungers bei Wolf Bibl. Hebr. III Ende und IV, 648 ff. überein. 142a—144a Z. 7 acht Gedichte, das erste überschrieben וזה הזמר של החכם הנזכר כה״ר יצחק יעמ״ש beginnt mit dem Refrain: אחלי לבי לצורי. נועמו לגיד בשירי. חבוש פצעי ושברי. אל אלהים הוא ה׳, worauf fünf vierzeilige Strophen folgen, Akrostich יצחק חזק. 142b ähnliches Gedicht, 5 Strophen und Refrain, Akrostich יצחק חזק, ein weiteres Gedicht offenbar aus schwer leserlicher oder beschädigter

Vorlage kopiert, weil an einer Stelle lückenhaft, Refrain und 8 Strophen, Akrostich יצחק בן אברהם חזק in Zeile 3 des Gedichts die chronologische Angabe צרות סבבום זה אלף ות״ק שנים also ungefähr das Jahr 1570. 143a Gedicht. Refrain und 5 Strophen, Akrostich יצחק חזק; ein weiteres Gedicht, Refrain und 3 Strophen, Akrostich יצחק; hierauf וגם זה הזמר חברו הרב הנז׳ (?) נ׳ב׳ת׳ על שם תלמידו כ״ר׳ אהרן ז״ל beg. אקינן עם רוח נשברה, Refrain und 4 Strophen, Akrostich אהרן חזק (Klage über Judenverfolgungen durch Christen und Mohamedaner); 143b וזה הזמר שלכה״ר נחמן (l. נחמו) החזן י״ע״מ״ש׳ כ׳כ׳ה׳ר׳ צפניה החזן נ׳ב׳ת׳ בניגון שירו לאל איום, Refrain und 5 Strophen, Akrostich נחמו חזק, hierauf עוד לו לפי שכלו וכננונו ein ähnliches Gedicht, Refrain und 4 Strophen, Akrostich נחמו; 144a, Z. 7 חם; das. Z. 8 Abschrift eines Kolophons von ה׳ רס״ב (1502): נכתב ונשלם זה הספר שנעתק מהספר אשר נכתב בק״ק קיר״ק ייר״י[1]) ע״י הצעיר שבתלמידי״ החותם בקצה היריעה הזאת משה העני ב׳ל׳א׳א׳כ׳ יוסף הגבאי יצ״ו מק״ק טרוק הבא משארית פליטת ק״ק קוסטנדינא שבא כ״ר משה בכ״ר אליא ז״ל שבא מקוסטנדינא בקהל טרוקי״א בשנת ה׳ר׳מ׳ח׳ ועתה אני הדל הכותב מבקש ומפייס כל מי שיקרא ויעיין בזה הספר וימצא שגג וטעות בכתיבה זאת . . . גם העתקה לא היתה מן ספר מוגה כך נמצא בידי בלתי מוגה היום יום ה׳ כ״ב למנחם ה׳ר׳ס׳ב׳ לפ״ק תם ונשלם שבח לאל בורא עולם (144a unten). 145a—152a מנהגים des Joseph b. Mardochai Malinowski (?) (יוסף בן הקדוש כ״מ מרדכי ד״ד), verfasst ca. 1600, noch ungedruckt, aber in karäischen Werken angeführt, vgl. Geiger a. a. O. S. 215, beg. אמר העבד הקטון הכותב המנהגים האלה הבא על חתימת השורותים האלה יען שרבו כמו רבו מאורעות תלאות שואות ומשואות ומטו אותי צדות רבות ורעות אשר מצאו את עמי בני הקראים בכל מקום שהם עד כי לא נותרה בהם נשמה מקוצר רוח ומעבודה קשה . . . ואבדה חכמת חכמיו . . . ואין איש בארץ לבוא על השגת הלימודים הנחמדים ששפתיו ישמרו דעת . . . בכן אני העני מיראתי תאבד תור״ה מכה״ן ועצה מזקנים אמרתי הנה באתי במגלת הספר כתוב עלי במקום שאין אנשים השתדל להיות איש ונכנסתי במשעול דרך כרמי טעמי המנהגים האלה להיות חרות על הלוחות למען יהיו בידי קהלותינו כמראה לטושה להתקטת (l. להתקשט) בה ולמען כל אנשי חברתינו כלם . . . הם ובניהם ובני בניהם אחריהם בפיהם ירצו סלא (l. סלה) להתנהג במנהג אחר . . . ואתנה את לבי לחרות את כל המנהגים הנהונים בְּמַקְהֲלוֹת חמדת תעודת ערת הקראים השיבעי (daf. wohl השוכנים?) בארצות האלה . . . דברי יוסף בן הקדוש כ״מ מרדכי ד״ד (ה׳ ינקום דמו =); hierauf folgen 145b—152a fünfzig סימנים beginnend: א׳ תפלת ערב חול וכן גם תפלת בקר חול ידוע מנהגן וסדרן אפי׳ לתנוקות של בית רבן כי הכל

[1]) קירקייר als Wohnort von Karäern auch Neub. Catal. 2388; 2494.

מסודר במחזור יפה אמנם בשני ובחמישי נהגו לומר לפני תפלת מנחה עד אנה ה';
מ׳ אמנם יום תרועה כשיפול בשבת אני הסכמתי יוסף עם כל חכמי הדור 150a
מ״ה צריך לדעת 151a ;וזקניו ושוטריו שלא לקרוא פרשת השבת כל עיקר
שבקהלות הקראים הנמצאים בארץ ישראל ובארץ ישמעאל ובמצרים ובמלכות
אלכסנדרייא ובאל קהר״א ובדמשק ובשאר המקומות וגם אשר במלכות כותרים
(l. בוחרים); 152a in ר״ל בארץ קדר נהגו ויחדו לקרוא פרשיות והפטרות
durchweg deutlich lesbarer Schrift: נשלמה הוראת המנהגות בעזרת האל
.ית׳ ויתי׳ שמו לעדי עד ולנצח נצחים סלה חזק ונתחזק כלב טרנו הסופר לא יוזק
Der Schreiber hat also Kaleb Tarno geheissen, die Schlussformel הסופר לא יוזק als Reim zu חזק ונתחזק ist in Handschriften sehr häufig. Und nun sehe man, was Vollers daraus gemacht hat. Dass er den Schreiber Kaleb טונו nennt, weil er ר für ו gehalten hat, mag hingehen, aber es zeugt von völliger Unkenntnis hebräischer Handschriften, dass er die Formel הסופר לא יוזק mit den Worten „im Jahre (der Schöpfung?) יוזק" wiedergibt und damit, wenn ich recht verstehe, die Möglichkeit zulässt, dass die Handschrift im Jahre (der Schöpfung) 5123 (= 1363) geschrieben ist. Dass Vo. die für den Wert der Handschrift wichtigen Bll. 142—152 einfach als zu חווק אמונה gehörig betrachtet hat, kann nach alledem nicht Wunder nehmen. 152b findet sich auf sonst leerer Seite in karäischer Schrift der Kaufvermerk: קניתי זה הספר מר׳ אליהו טרנו יצ״ו
.בכסף מאתים וארבעים לבנים משה בר מנחם באני (?) נ״ע

Kat. Vollers Nr. 1115.

Pap. 12 Bl. 4°. Karäische Schrift XVII. (?) Jahrh., Einige (höchstwahrscheinlich acht) Bl. fehlen am Schlusse.

אגרת דרך ע״ן החיים von Kaleb Afendopulo, Einleitung und erster Teil (T. II fehlt), abgedruckt von Fr. Delitzsch, in Anekdota (ע״ן חיים, Leipzig 1841), S. LIII—LXXIV. Vo. fügt in Klammern noch hinzu „nach den Hss. von Leipzig [Ratsbibliothek] und München. Ein Irrtum insofern, als diese beiden Handschriften die אגרת דרך ע״ן החיים nicht enthalten. Der Abdruck der אגרת bei Delitzsch ist nur nach der unvollständigen Hs. der Leipziger Universitätsbibliothek erfolgt. Wenn Vo. übrigens von der „bekannten" אגרת spricht, so ist seine Bekanntschaft mit der אגרת nicht weit her. Er citiert zwar Steinschneider CB Nr. 6065, scheint aber nicht bemerkt zu haben, dass die Leipziger Hs. und infolge dessen der Leipziger Abdruck nur den ersten Teil der אגרת enthält, er weiss ferner nicht, dass die Angaben bei Steinschneider, dem die Ausgabe des karäischen ס׳ ע״ן חיים nebst der vollständigen אגרת nicht zu Gesichte gekommen war, der Berichtigung bedürfen. Die seltene karäische

Ausgabe in Fol. ist Eupatoria (גוזלוו) 1847 (nicht, wie bei Fürst, 1837) erschienen, die Nachschrift des Verf. der אגרת am Schlusse des Buches f. 136d lautet: והשלמתיו בליל יום שלישי כ״ה לאדר שנת רנ״ז לפרט האלף הו׳: פה בכפר קרמרייא שבתחום עיר גלטה שבנגד עיר קוסדינא רבתה היא אופק ווינריאו (?) שבנגד פרקירוניש (?). Sonach ist die אגרת i. J. 1497 (nicht, wie bei Steinschn., 1517) verfasst und auch das Datum der Wiener Handschrift bei Steinschneider demgemäss zu berichtigen. Dass Voll. im Index der hebräischen Handschriftentitel neben אגרת דרך עץ החיים auch noch עץ החיים anführt, ist ein Zuviel, das ebenso störend ist, wie ein Zuwenig.

Kat. Vollers Nr. 1113.

Pap. 153 Bl. 4° Jüdisch-deutsche Kursive. Ende des XVIII. oder Anfang des XIX. Jahrh.

טויזנד אונד איינע נאכט, 69 Nächte. Auf dem Titelblatte S. 1 steht ערשטר und daneben durchstrichen aber deutlich lesbar אונד אנדרער טייל. Auf dem Schlussblatt S. 305 heisst es: ענדע דעם ערסטען אונד אנדערן טהיילס. Diese Nichtübereinstimmung der Angaben erklärt sich daraus, dass hier offenbar eine Uebersetzung aus dem französischen Text (ich habe Galland, Les mille et une nuits, Paris 1745, Nouvelle Edition eingesehen) vorliegt, wo der erste Teil ebenfalls dieselben 69 Nächte enthält, wogegen die davon textlich verschiedene jüdisch-deutsche Ausgabe von Tausend und eine Nacht, Frankfurt a. O. 1796 dieselben 69 Nächte in zwei Teilen (T. I Nacht 1—30; Teil II Nacht 31— 69) bietet. Dass unsere Handschrift nicht wie die jüdisch-deutsche Ausgabe aus dem deutschen Text geflossen, sondern aus dem Französischen übersetzt ist, beweist z. B die Schreibung קאליפע, frz. caliphe, während es im Deutschen Kaliph und im gedruckten jüdisch-deutschen Text קאליף heisst. Der Schreiber unserer Handschrift hat das stumme und das tonlose e ungefähr 40 Seiten hindurch gar nicht oder mit י wiedergegeben, dann aber allmählig zur modernen Transkription mit ע sich hingewandt. Daraus ergibt sich, dass die Hs. nicht vor Ende des XVIII. Jahrh. geschrieben sein kann. Noch das. 1786 gedruckte erste deutsche Gebetbuch der Juden (in hebräischer Schrift) von David Friedländer gibt das stumme e zwischen zwei Konsonanten gar nicht wieder und schreibt für das tonlose e am Wortende regelmässig ein י so z. B. גאנצי, שולי, גבעטי. Als Besitzer unserer Handschrift unterschreibt sich S. 306: זעקל ב״ר שלמה מחדוו״יש (?) (wohl aus Chodziesen) יום ב׳ כ״ח מנחם תקפ״ט קאפענהאגען, also Seckel b. Salomo aus Chodziesen in Kopenhagen, 24. August 1829.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung, um der Möglichkeit eines Misverständnisses vorzubeugen. Ich meine nicht etwa, dass im

Handschriftenkatalog einer Universitätsbibliothek hebräische Manuskripte so ins einzelne gehend zu beschreiben sind, wie es in dieser Zeitschrift für hebräische Bibliographie dnrchaus am Platze ist. Wohl aber meine ich, dass solche Fehler, wie sie Vollers bei der Beschreibung der hebräischen Handschriften gemacht hat, vermieden werden mussten und bei anderen als jüdischen Handschriften auch vermieden worden wären.

Deutsche Abschreiber und Punktatoren des Mittelalters.

Von

A. Freimann.

Verzeichnisse von Abschreibern sind ein wichtiges Hilfsmittel zur Bestimmung von Alter und Vaterland undatierter Mss. Ein Verzeichnis von Schreibern und Punktatoren (66) begann schon Wolf B. H. II, 537; IV, 227 meist aus Bibelhandschriften. (Steinschneider, Vorlesungen über die Kunde hebr. Handschriften S. 51). Die Zweifel einiger Gelehrten an den Epigraphen hebräischer Mss. veranlasste P. J. *Bruns* „Erläuterungen der Unterschriften in den hebr. Mss. aus der jüd. Geschichte“ hauptsächlich die cod. Kennicot und de Rossi berücksichtigend in H. E. G. Paulus, Neues Repertorium für bibl. und morgenl. Litteratur (Teil II Jena 1790 S. 1—39) zu veröffentlichen. Deutsche und französische Abschreiber bis Ende des 14. Jahrh. verzeichnet Zunz zur Geschichte und Literatur (Z. G.) 217 f. Indices der Schreiber finden sich in den Katalogen von Wien, Leyden, München, Berlin, Hamburg, Oxford und London (Bet ha-Midrasch) von Neubauer, Paris [von Steinschneider in ZfHB. VI (1902)], der italienischen Bibliotheken von Sacerdote (1904) Montefiore College (1904) von Hirschfeld u. a. m. Unter den gleichnamigen Schriftstellern hat Zunz besonders in der Literaturgeschichte der synagogalen Poesie (Ltg.) auch die ihm bekannten Copisten namhaft gemacht. Einen beträchtlichen Teil der erwähnten Handschriften in Deutschland und Italien habe ich selbst auf die angegebenen Daten geprüft. Es wäre erwünscht, wenn die nachstehende Liste von Gelehrten, denen alte deutsche Handschriften zugänglich sind, ergänzt würden.

1) Abi ha-Esri [b. Chajjim] (1437) Neub. 701 u. Add. p. 1153; (15.—16. Jahrh.) Berlin 146.
2) Abigdor b. Jakob Israel (1309) Z. G. 209; Neub. 873.
3) Abigdor b. Josef ha-Kohen (1433) Neub. 377.
4) Abraham (14. Jahrh.) cod. Darmstadt 25. Neubauer u. Stern, Kreuzzugsberichte S. X.

5) Abraham Abersüss (1299) [Schreiber der Massora] cod. hebr. Wien 4 = Kraft S. 12. 66.
6) Abraham b. Salomo (1299) Z. G. 568. Saraval 1= Zuckermann 66.
7) Abraham חזן ben Moses aus Sinsheim (זונשהיים) vgl. Neubauer 882 (um 1330) Z. G. 209; in seiner Jugend Abraham Chasan aus הייפורט (Erfurt) vgl. Mag. XIII, S. 203 genannt; Verf. von הלכות תפלין u. d. T. ספר מדיני כתיבות התפלין [Dubno] 1796 (Straalen p. 6) zuerst gedruckt wurden, darauf mit dem Kommentar des Simson b. Elieser u. d. T. ברוך שאמר Sklow 1804 (CB. p. 2635) und Warschau 1877 (Wiener S. 199 nr. 1569 A.) erschienen. vgl. Steinschneider, Handschriftenkunde S. 5.
8) Abraham Nakdan in Heilbronn erschlagen (1298). Salfeld 213.
9) Ahron b. Abraham (Ende 14. Jahrh.) cod. 5 des Nationalmuseum in Pest (vgl. Kohn S. 10 der Sep. Abdr.'s); cod. Berlin 36 (Cat. p. 17). vgl. H. B. XVII, 81 vielleicht der Enkel des Samuel Schlettstadt s. CB. p. 2477.
10) Ahron b. Ahron (1337). Z. G. 209. Rossi 571.
11) Ahron b. Chajjim Kohen (1227) Zunz Ritus S. 194; Neub. 1208.
12) Ahron Saxo (Sachse זחשא) aus Magdeburg (15. Jahrh.) Paris 1146; H. B. XVIII S. 65.
13) Alexander b. Natan (13. Jahrh.) Z. G. 208. Turin 1 (Cat. Peyron p. 1 schreibt 14. Jahrh.) Ein gleichnamiger Sofer wird 1298 in Höchstadt erschlagen vgl. Salfeld 205.
14) Anselm (אנשלכן) b. Susslin aus Fürth (?) (1418) Neub. 689 und Add. p. 1153
15) Arje Schüler des מהר"ם (Mich. 839) (1336) Z. G. 209. Neub. 428 (enth. Jahr 1337.)
16) Ascher in Kaiserstuhl (1475) Hamburg 197.
17) Ascher b. David (1391). Z. G. 210. Bet ha-Midrasch London 14. Neubauer, Cat. of Hebr. Ms. in the Jews College 1886 S. 6.
18) Ascher b. Jakob ha-Levi aus Osnabrück (1290) Bern 200 H. B. XVI, 83 (Mtschr. 1885 S. 232. Perles in Grätz Jubelschrift S. 2. 19).
19) Ascher b. Jakob ha-Levi (14. Jahrh.) ס' זכרונות Kat. Rabbinowicz 1887 S. 18. Perles in Grätz Jubelschrift S. 20. Neubauer, Chronicles S. 20 Anm. Neubauer u. Stern, Kreuzzugsberichte S. VIII.
20) Asriel b. Abi ha-Esri aus Eger (1420) Kenn. 498.

21) Baruch ha-Levi (13. Jahrh.) wird in Markt-Bibart erschlagen. vgl. Salfeld S. 170.
22) Baruch (cr. 1300) Br. Mus. 75 (Cat. I p. 49) = Ginsburg 27.
23) Baruch (1392) cod. Wien 44 vgl. Kohn, Mardochai b. Hillel S. 14.
24) Baruch b. Serach ha-Sofer (1343). Z. G. 209. cod. Erfurt 1. 2. = Kenn. 160 = Berlin 125 vgl. H. B. V, 71.
25) [Baruch der Sänger (1264)] Z. G. 208. Steinschneider in Cat. Hamburg cod. 144 verzeichnet diesen Schreiber nicht.
26) Benjamin (15. Jahrh.) cod Bonn 34 vgl. Gildemeister p. 100. 105.
27) Brodmark. Z. G. 121 existiert nicht vgl. St. Kat. Berlin 125 II S. 1. Verschrieben aus ברוטבורק vgl. S. Baer in seiner Bibelausgabe Einleitung zu תרי עשר p. VI n. 1.
28) Chajjim (1347) Z. G. 209. cod. Cambridge 25. Schiller — Szinessi S. 36.
29) Chajjim (vor 1348) cod. Wien 13.
30) Chajjim Asriel b. Samuel (12. Jahrh. (?) Hamburg 32.
31) Chajjim b. David (14. Jahrh.) cod. Wien 52.
32) Chajjim b. Schneor Nakdan (1292) Z. G. 117 = Kenn 245 cod. Sussex 1. Pettigrew, Bibl. Sussexiana I, 1. S. XI.
33) David b. Josef (1264) Z. G. 208. Rossi 859.
34) David b. Moses (1421). Hamburg 48.
35) Efraim b. Meir ha-Levi in Köln (1413) ms. Padua (Ltg. S. 619.)
36) Eisak aus Nürnberg (1426) Neub. 2162.
37) Elchanan b. Moses (14. Jahrh.) Berlin 140.
38) Elasar b. Elia (1400). Z. G. 210. Warn. 27 Steinschneider Cat. Leyden S. 113. Elieser b. Elia (1400).
39) Elia Levi (14. Jahrh.) Z. G. 210. Rossi 1257; Wien 43.
40) Eljakim b. Ascher Z. G. 120. cod. Upsala I (39) Zetterstéen S. 7.
41) Eljakim b. Samuel ha-Levi (1383). Z. G. 210, Neub. 884.
42) Elieser b. Jesaja ha-Nakdan (1305) Neub. 22.
43) Elieser b. Isak aus Kaiserberg Paris 301.
44) Elieser b. Moses (15. Jahrh.) cod. Karlsruhe 12.
45) Elieser b. Samuel ha-Levi (um 1300) Z. G. 208. Carpzow critica sacra p. 384. cod. Dresden 442 = Kenn. 598.
46) Frommet Tochter des Isachar Ahrweiler (1454) Paris 408.
47) Gad b. Salomo (15. Jahrh. (?) Hamburg 234.
48) Gedalja in Worms erschlagen (1096). Z. G. 210. Salfeld S. 105.
49) Gerschom aus Lothringen (um 1025). Z. G. 118 (Mustercodex).

50) Gerson b. Jehuda Nakdan in Rödelsee (1396) Br. Museum Add. 80 (Cat. I. p. 56) = Ginzburg 26.
51) Herrmann וואלך (Wallich) aus Oberdorf am Neckar (1442) Neub. 1471.
52) Jakar b. Simon (1473) Rossi 594.
53) Jakob (1318) Hamburg 152.
54) Jakob (1342) Z. G. 209. Neub. 1051.
55) Jakob ben Gerschon ha-Kohen Aschkenasi aus Neustadt (1410) cod. Halb. 514 (= Hirschfeld n. 218 S. 69).
56) Jakob b. Jechiel (1301) Saraval 6. (=Zuckermann 65).
57) Jakob b. Jehuda 1298 in Nördlingen erschlagen. Salfeld 181.
58) Jakob b. Jehuda (14. Jahrh.) Z. G. 210. Leipzig 7.
59) Jakob b. Jehuda כ"ח st. in Frankfurt a. M. 1397. Horovitz, Frankf. Rabb. II S. 93 (vgl. Brüll, Jahrb. VII, S. 167).
60) Jakob b. Jehuda Kohen (14. Jahrh.) München 316 (vgl. Zunz S. 210).
61) Jakob b. Josef (1295) Z. G. 208. Laurent. 30. vgl. Biscioni cat. p. 23.
62) Jakob b. Josef בלאן (1393) Br. Mus. 537. (Cat. II p. 143).
63) Jakob b. Josef (14. Jahrh.) Z. G. 210. Rossi 617.
64) Jakob b. Isak (1304) Z. G. 209. Rossi 185. Rossi 949.
65) Jakob b. Moses (1392) Br. Museum 514 (Cat. II p. 121) vgl. Zunz Ritus S. 218.
66) Jakob b. Moses (14. Jahrh.) Vatican 5. Lebrecht, Handschriften S. 75 n. 1.
67) Jakob b. Samuel aus Meiningen in Nürnberg (1296) Salfeld, Martyrol. S. XIII und S. 174 u. 373.
68) Jakob b. Samuel in Ilmenau (1236) Z. G. 207. Kenn. 186. Der prächtig illustrierte Bibelcodex in der Ambrosiana (B. 30—32) ist beschrieben in „Iliadis fragmenta et pictura ed. Angelo Mai Mediolani 1819 p. X. n. E. 85 worauf mich noch im Oktober 1906 der kürzlich verstorbene Ceriani aufmerksam machte.
69) Jakob b. Schneior in Hammelburg (1346—1348) cod. Darmstadt 13. Letterbode XI. 165.
70) Jakob b. Simson aus Hürben (1473) Neub. 1368.
71) Jakob Chalfon (1470) Neub. 155. „Jakob Chalfon schrieb angeblich im XIV. Jahrh. א"ח in cod. Vat. 152, derselbe wohl cod. Guelf. 18, bei Fleischer, Cat. S. 78.“ H. B. XII, 66. Ueber Familie חלפן vgl. Steinschneider in J. Q. R. XI, 128. CB. p. 2813. Kaufmann, Letzte Vertreibung S. 180 n. 2.

72) Jakob Levi b. Meir (13. Jahrh.) Z. G. 114. Geiger Zeitschrift V S. 423 n. 2.
73) [Jakob] Levi Möln in Ulm (1444) Neub. 2160 u. Add. p. 1161 vgl. Mullin ha-Levi.
74) Jechiel (1297) Z. G. 208. Kenn. 471. Mag. I p. 65.
75) Jechiel b. Elieser in Tillisburg (1279). Z. G. 208. Rossi 60. Bruns S. 18 denkt an Taillebourg an der Charente im Gouvernement Saintonge, wo jedoch eine Judenansiedelung nicht bekannt ist.
76) Jechiel b. Josef (13.—15. Jahrh.) Hamburg 111.
77) Jechiel b. Isak (1296) Z. G. 208. Kenn. 170 = Castelli, Cat. dei cod. ebr. Riccardiani nr. 1. vgl. Ltg. 485.
78) Jechiel b. Schalom (15. Jahrh.) Hamburg 318.
79) Jedidja (Gottlieb) b. Chananel (1420) Hamburg 17.
80) Jedidja b. Jehuda (1394). Vittorio Emanuele 17. Berliner Gang. S. 30 n. 36.
81) [Jehuda (1371)] Z. G. 210. Hamburg 4 vgl. dagegen Steinschneider, Kat. Hamburg S. 2].
82) Jehuda (14. Jahrh.) München 346.
83) Jehuda b. Elieser ha-Levi (1412) Hamburg 183.
84) Jehuda b. Jakob (1446). Berlin 45 (ob Deutschland?)
85) Jehuda b. Jehuda (1264). Z. G. 208.
86) Jehuda b. Josef Chajim (1393). Z. G. 210. Neub. 672.
87) Jehuda b. Isak (1293). Z. G. 208. Vatic. Urbin 6.
88) Jehuda b. Isak (1407). Hamburg 182.
89) Jehuda b. Isak (1410). Neub. 2444 vielleicht mit dem vorangehenden identisch.
90) Jehuda b. Menachem ha-Sofer (1304) Neub. 22.
91) Jehuda b. Moses אר״י (1377). Neub. 833.
92) Jehuda b. Moses (1346) Zunz 209. (Steinschneider, Cat. Leyden S. 343. Scaliger nr. 4 berichtigt in 1390).
93) Jehuda b. Nechemja (1469) Hamburg 186.
94) Jehuda b. Salomo (1288). Z. G. 208. Turin 25.
95) Jehuda b. Salomo (14. Jahrh.) Z. G. 210. cod. Karlsruhe 1 nach Landauer S. 1 XII—XIII Jahrh.
96) Jehuda Paltiel b. Chiskija (12. Jahrh.) (?) Hamburg 14. cod. Kennic. 623 Ltg. S. 621.
97) Jehuda Saltmann b. Samuel (1258). Z. G. 208. (Jehuda b. Samuel Saltmann Neub. 1035) [Schiller-Szinessy S. 161 n. 6.]
98) Jekutiel b. Jehuda Kohen aus Prag (13. Jahrh.) Z. G. 115. cod. Weimar bei Hirt orient. Biblioth. VI, 284.
99) Jemin b. Moses (genannt Wolf Kranich) (1463) Neub. 709.

100) Jirmjja Moses b. Simon (1404) cod. Merzbacher 73. vgl. Steinschneider, Catalogue d' une precieuse collection hébraique . . . . en vente chez Julius Benzian (1869) nr. 10. S. 3.

101) Joel (1280) Vatican 117. vgl. Rabbinowicz, Variae lect. Bd. XI Einl. p. 16. n.

102) Joel b. Simon genannt Feibusch Reiner aus Bonn (1449) Rossi 428. Berliner Gang S. 30 n. 33. (1453) Turin 24 (Peyron S. 62) Berliner, ibid. S. 29 n. 24.

103) Joel b. Simon (1492) Haggàda Germ. Museum nr. 2107 b. Müller u. Schlosser, Haggada von Serajevo S. 121.

104) Jomtob b. Chajjim (13. Jahrh.) München 240.

105) Josua b. Leon b. David aus Castell München 341.

106) Jona b. Menachem ha-Levi Nakdan (13. Jahrh.) Br. Mus. 669.

107) Josef (13. Jahrh.) München 326.

108) Josef (1381) Z. G. 210 Rossi 480.

109) Josef (1403) Berlin 15.

110) Josef b. Chiskia Kohen (1338) Z. G. 119. Hamburg 134 vgl. Ltg. 621.

111) Josef b. Efraim (15. Jahrh.) München 200.

112) Josef b. Isak d. Heiligen (13. Jahrh.) Hamburg 15. Rossi 737 vgl. Z. G. 101 114.

113) Josef b. Kalonymos (1238) Z. G. 111. Kenn. 189. Ltg. S. 335. HB. X, 82. Steinschneider, Kat. Hamburg S. 44. Jeschurun hebr. V (1866) S. 149. Landshut, Onom. p. 95. Verf. des Lehrgedicht über die Accente ed. Berliner. Berlin 1886 vgl. Brüll, Jahrb. VIII S. 118—19. Benjacob Thesaur p. 191 Nr. 641.

114) Josef aus Xanten b. Kalonymos aus Neuss. (1294). Z. G. 117. Zunz Ltg. S. 335. Onomasticon S. 95. Steinschneider in Jeschurun V hebr. Abt. S. 149. Breslauer Stadtbibl. 1. cf. Brockelmann S. 45 f. Er schrieb auch 1294 den Bibelcodex Goldschmidt in Frankfurt a. M. gehörig vgl. Die Proverbien Salomos ed. Löwenstein Frankfurt a. M. 1837 S. 37 n. 2 vgl. auch Brüll, Jahrbücher VIII S. 120.

115) Josef b. Meir Chasan ha-Kohen (1300) Breslau Stadtbibl. 4 cf. Brockelmann S. 48.

116) Jehoseph b. Sabbatai (1357). Z. G. 209. Neub. 129.

117) Josef b. Samuel aus Würzburg (12. Jahrh.) cod. Sussex 30. Pettigrew, Bibliothecä Sussexiana I, 1 S. XXX.

118) Josef der Nakdan (um 1230—1250) Z. G. 111 u. 113 oben vgl. Ltg. S. 335.

119) Josef Nakdan b. Menachem. Z. G. 114.

120) Josef Zarfati (1365). Breslau Stadtbibl. 2 cf. Brockelmann S. 47.
121) Josua b. Josua (1465) Kenn. 436.
122) Isachar b. Salomo Levi (vor 1333). Z. G. 209. Rossi 593.
123) Isak (14. Jahrh.) Kenn. 185. Zunz Z. G. 207 ff. (Kenn. will den cod. ins 12. Jahrh. setzen).
124) Isak (1436) Berlin 13.
125) Isak b. Abraham (1302) Z. G. 209. Neub. 23 und (1310) Mischne Tora cod. Kaufmann vgl. Haggada v. Serajewo S. 285 vgl. Ltg. S. 622.
126) Isak [b. Abraham] (1459) Hamburg 84 München 3 (in Ulm).
127) Isak b. Ascher in Forchheim erschlagen (1298) Salfeld 204.
128) Isak b. Baruch (1286) Z. G. 208. Kenn. 559.
129) Isak b. Elia Chasan aus Ochsenfurt (1309) Z. G. 209 Kenn. 380 und cod. Levy 19. Z. f. H. B. IV, 176.
130) Isak b. Elieser (vor 1333) Z. G. 209. Neubauer 1115, 1171 (enth. Jahr 1370) vgl Add. and Corr. p. 1155.
131) Isak b. Jakob (1193) Z. G. 207. Bologna 5 B.
132) Isak b. Jakob (1286) Z. G. 208. Kenn. 158 und Paris 1.
133) Isak b. Jechiel (14. Jahrh). Berlin 22.
134) Isak b. Jehuda (1286) Z. G. 208. Br. Museum 70. (Cat. I, p. 44) = Ginsburg 14.
135) Isak ben Jehuda (1408) Neub. 188.
136) Isak ben Mardochai Levi (14. Jahrh.) Z. G. 210. Rossi 107.
137) Isak b. Meir (1250) vgl. Zunz Ltg. Nachtrag S. 17. Paris 164.
138) Isak b. Menachem (1291) Laurent. Plut. III Cod. 3 Biscioni p. 355 des 8° Cat.
139) Isak b. Menachem b. Isak ha-Sofer ha-Nakdan cr. 1300 cod. Karlsruhe 12.
140) Isak b. Menachem in Worms (1463) Hamburg 195.
141) Isak b. Moses (1335). Z. G. 209. Rossi 20.
142) Isak b. Oschaja Levi (1303) Hamburg 5.
143) Isak b. Salomo (1296) Z. G. 208 Rossi 380.
144) Isak b. Samuel (14. Jahrh.) cod. Wien 8 (vielleicht identisch mit Isak b. Samuel aus Koblenz (14. Jahrh.) cod. Vat. 131.)
145) Isak b. Simcha (cr. 1411) cod. Luzzatto 109. Kerem Chemed IV, 178. Ozar Nechmad II, 17. Catalogue de la bibliothèque de Luzzatto Padua 1868 p. 12. Vgl. auch nr. 146 und 147 dieser Liste.
146) Isak b. Simcha (cr. 1400—1410) cod. Chr. D. Ginsburg 4. Letterbode XI, 158 ist 3. Marcheswan 1414 angegeben, wahrscheinlich identisch mit dem vorigen.

147) Isak b. Simcha Gansmann (1434) Hamburg 86. vielleicht derselbe wie Ozar Nechm. II, 17 vgl. H. B. V. 143.
148) Isak b. Simson (14. Jahrh.) Z. G. 210. Berlin 16.
149) Isak in Kempen erschlagen (1288) Salfeld 161.
150) Isak in וירשלאר (1470) Neub. 703.
151) Isak in Würzburg erschlagen (1147) Salfeld 119.
152) Isak Kohen (1411) Rossi 562.
153) Isak Nakdan (cr. 1300) Br. Mus. Add. 75 = Ginsburg 27.
154) Isak Nakdan in Nürnberg (13. Jahrh.) Salfeld, Mart. S. 301.
155) Israel b. David (1285) Z. G. 568. Saraval 5 = Zuckermann 9; (1290) Bern 200 cf. H. B. XVI, 83.
156) Israel b. Salomo (um 1300) Z. G. 208. Machsor in Univ. Bibl. Breslau.
157) Kalonymos Nakdan b. Elieser (? Jahrh.) Berlin 139 vgl. Geiger Jüd. Zeitschrift VI, 59. Brüll, Jahrb. VIII, 120.
158) Kalonymos b. Jakob (1307) Cowley 2637.
159) Leontin aus Mühlhausen (um 1250—1270) Z. G. 208. Hagahot Maimoniot ס״ת c. 7.
160) Levi Nakdan b. David ha-Levi (1344) Pentateuchcodex de Castro (Cat. nr. 474 S. 42).
161) Levi b. Meir Kohen (1433) Zürich 3 (HB. VII, 131 und R. d. ét. j. 24 S. 156).
162) Mardochai b. Josef aus Einbek (1384) Z. G. 210. Rossi 542.
163) Matatja (13. Jahrh.) Z. G. 210. Bologna 6 B,
164) Matatja b. Isak (1334). Z. G. 209. Turin 85.
165) Meir (1297) Z. G. 208. Neub. 877. Add. p. 1154.
166) Meir (um 1300) Z. G. 208. Ascher R. G. A. 3, 6. 7.
167) Meir (1353) Z. G. 209. Rossi 73.
168) Meir b. Ahron (13 Jahrh.) Z. G. 208. Rossi 543.
169) Meir b. Jakob (1290) Z. G. 208. cod. Sussex 1 = Kenn. 245, Pettigrew, Bibl. Sussexiana I, S. XI. Kaufmann in Haggada von Serajewo S. 258.
170) Meir b. Simson (15 Jahrh.) München 358.
171) Meir in Mainz erschlagen (1349) Salfeld 261.
172) Meir aus Rothenburg Z. G. 119 (Mustercodex) vgl. dagegen Epstein in Mtschr. 1904. S. 605.
173) Meir Spira Z. G. 119 (Mustercodex) vgl. Epstein in Mtschr. 1904 S. 609.
174) Menachem (cr. 14. Jahrh.) Berlin 1.
175) Menachem b. Baruch (1341) cod. Wien 10 Kraft S. 26.
176) Menachem b. Elieser (1302) Z. G. 209. Wien 12. 56.
177) Menachem b. Jakob (1270) Z. G. 208. Rossi 1240 cod. Leyden Scaliger 1.

178) Meschulam b. Josef (1238) Z. G. 207. Bibel cod. Breslau Stadtbibliothek 1 cfr. Brockelmann Verzeichnis 1903 S. 45 f.
179) Moses (um 1270). Z. G. 208.
180) Moses (14. Jahrh.) Hamburg 188.
181) Moses b. Ahron (1281) Z. G. 208. Kenn. 145 geschrieben in נאנמא (?) vgl. Bruns in H. E. G. Paulus, Neues Repertorium für bibl. u. morgenl. Lit. Jena 1790 II S. 19.
182) Moses b. Chajjim Paltiel in Zürich (1387) Neub. 865. Add. p. 1154.
183) Moses b. Eleasar Menz in Neustadt (1452) Rossi 1263 Mtschr. 1869. S. 321; (1456) פ"סק cod. Modena cf. Magazin IV, 55.
184) Moses b. Elieser (1392) Neubauer, Jews College (London) 36.
185) Moses b. Jechiel (1350) Rossi 858. Berliner Gang. S. 30 n. 34.
186) Moses b. Isak Kohen aus Winden (1473) Neub. 2287.
187) Moses b. Perigors Kohen (1399). Z. G. 210. Leipzig 5 vgl. Zunz, Ges. Schr. II. S. 34.
188) Mullin ha-Levi in Ulm (1444) Neub. 2160 und Add. p. 1161 vgl. Jakob Levi Möln.
189) Nachman Nakdan b. Schneor (1295) Z. G. 118. Kenn. 170.
190) Naftali b. Salomo ha-Levi (1405) Hamburg 198.
191) Natan b. Elieser (1298) Wien 14. Kraft S. 26 = Kenn. 595 (15. Jahrh.)
192) Natan b. Moses Kohen (1394). Z. G. 210. Turin 207. Ein Natan Kohn ist Schreiber eines Teils von cod. Vatican 122 vgl. Rabbinowicz, Variae. lect. XI. Einl. p. 18 n.
193) Nechemja b. Jakob (1349) Br. Mus.
194) Nechemja b. Moses (um 1360) cod. Merzbacher 75 vgl. Steinschneider zu cod. Benzian 29.
195) Nechemja b. Samuel (1399) Vatican 324. Lebrecht, Handschriften S. 75.
196) Natan b. Simon ha-Levi in Köln (1295—1296) Mischne Tora cod. Kaufmann, Kaufmann in Haggada von Serajewo S. 283.
197) Pesach (14. Jahrh.) Z. G. 210. Neub. 4 (Add. p. 1149).
198) Phoebus (1341) Z. G. 209. Rossi 240.
199) Rafael Jedidja b. Elieser Chajjim aus Strassburg (1467) Saraval 29 c. = Zuckermann 53 II.
200) Sabbatai (1291) Z. G. 208. cod. Nürnberg 1. vgl. Chr. Theoph. Murr, memorabilia I. p. 17.
201) Sabbatai b. Menachem (1380) Rossi 1070; (1403) Rossi 61.
202) Salman Nakdan s. Jekutiel b. Jehuda Kohen aus Prag.
203) Salman Nakdan aus Rothenburg Br. Mus. 514 und cod. 73 = Ginsburg 15.

204) Salomo b. Elia (1400). Z. G. 210. Neub. 782.
205) Salomo b. Jakob (1287). Z. G. 208. Kenn. 193 fehlt in Magazin VII S. 111 ff. „Hebr. Handschriften in Mailand."
206) Salomo b. Jechiel (1309) Br. Museum 143 (Cat. p. 107) = Ginsburg 17.
207) Salomo b. Jechiel Adelkind aus Rothenburg (1487) Rossi 721.
208) Salomo b. Isak Levi in Zürich (1344). Z. G. 209. Wien 2 Zunz, Ges. Schriften III, 108.
209) Salomo b. Isak ha-Levi [Schreiber der Massora] Kraft S. 26.
210) Salomo b. Samuel aus Würzburg (1233) München 5. Z. G. 207.
211) Salomo b. Simon (1369) München 95 vgl. Gall. Jud. 533.
212) Salomo Salkind b. Isak (1372) Z. G. 210. Rossi 764.
213) Salomo b. Samuel aus Würzburg (1233) Z. G. 207. München 5 vgl. Berliner in Mtschr. 1863 S. 397.
214) Salomo b. Schneior Efraim (1346) Z. G. 209. cod. Erfurt cf. Wolf, B. H. II, 307.
215) Salomo ha-Kohen (1298) Paris 5. 6.
216) Samuel (1391) Neub. 2274.
217) Samuel (14. Jahrh.) Z. G. 210. Nürnberg 2 (angeblich 1245 vgl. Chr. Theof. Murr, memorabilia I p. 19).
218) Samuel (1406) Neub. 1045.
218 a) Samuel Levi aus Worms (13. Jahrh.) Ascheri Rga XXXII, 5. vgl. ZfHB. X, 179.
219) Samuel b. Abraham aus (?) מולדשטעט Nakdan in Bamberg (1395—96) Br. Museum Add. 80 (Cat. I p. 56) = Ginsburg 26.
220) Samuel b. Abraham (15. Jahrh.) cod. Karlsruhe 13.
221) Samuel b. Chajjim (vor 1327) Z. G. 209. Rossi 961.
222) Samuel b. Eleasar ha-Nakdan 1298 Märtyrer in Mosbach Salfeld, Mart. S. 208 und 383 f.
223) Samuel b. Jehuda (1298) Z. G. 208. Kenn. 562 = Marciana 1. Cat. Lattes p. 1.
224) Samuel b. Kalonymos aus Blaubeuren (1334). Neub. 1030; (1345) Vatic. 438. Z. G. 209.
225) Samuel b. Moses b. Chajjim (14. Jahrh.) vgl. Kohn, Hdschr. d. Nationalmuseums in Budapest S. 29 n. 1 und S. 31.
226) Samuel b. Simon b. Samuel (13. Jahrh.) Z. G. 208. Rossi 1215.
227) Schalom Sachs in Görlitz (1387). Z. G. 210. Neub. 194. 300. vgl. Brann, Gesch. d. J. i. Schlesien. Anhang S. XXXIII.
228) Schemaja (1394) Br. Mus. 473.
229) Schemarja b. Jakob Kohen (1268) München 207.

230) Schneior b. Chajjim (1304) Paris 8—10.
231) Schneior b. Joel (1322). Z. G. 209. Rossi 442.
232) Simcha (14. Jahrh.) Z. G. 210. Neub. 25 (Add. p. 1149).
233) Simcha b. Jehuda aus Nürnberg (1272). Z. G. 208. H. B. V, 143.
234) Simcha b. Isak aus Worms (um 1400) HB. V, 143 n. 1.
235) Simcha b. Samuel Levi aus Koburg (1395) Br. Museum 80 (Cat. I p. 56) = Ginsburg 26.
236) Simon b. Asarja Aschkenasi Eger aus Regensburg (1439) Saraval 7 (Zuckermann 10). Berliner רש״י 1866 S. XII schreibt Samuel Aschkenasi aus Regensburg).
237) Simson (nach 1338) cod. Weimar bei Hirt orient. Bibliothek VI S. 284. Zunz G. Schr. III, 78.
238) Simson (14. Jahrh.) Berlin 11.
239) Simson b. Elieser aus Sachsen (um 1375) Z. G. 210. Verfasser des ברוך שאמר.
240) Simson b. Jakob genannt Vivant (1310). Br. Museum (Cat. p. 53) = Ginsburg 19.
241) Simson b. Isak (1388) Mardochai Ms. in Strassburg. Ltbl. d. Orients IV, 310.
242) Simson מצמינן ha-Nakdan (1343) Berlin 125. Baer in der Einleitung zu תרי עשר p. VI n. 1 liest: Simson Minjamun (שמשון מינימון).
243) Simson Nakdan (um 1300). Z. G. 114.
244) Zemplein Levi Aschkenasi (15. Jahrh.) Casanata 17, Berliner Gàng. S. 29 n. 26.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.